

one ocean

Ausstellungspavillon / Südkorea / soma

Fotos: Kim Yong Kwan, Soma

Der Ausstellungspavillon der EXPO 2012 in Yeosu/Südkorea zum Thema „The living ocean and coast“ lebt, bewegt sich – oder erweckt zumindest diesen Anschein. Diese Gedanken müssen die Architekten von soma wohl beim Entwurf der Architektur für den Pavillon in Südkorea beeinflusst haben. Vom Land her betrachtet erscheint der Körper wie eine lange, sich bewegende Struktur, amorph und

sich ständig verändernd, wie eine Riesenwelle. Vom Meer betrachtet ergibt sich durch die dichte Aneinanderreihung verschieden großer konischer Körper eine neue mäandrierende Küstenlandschaft. Situiert in einem ehemaligen industriellen Hafenbecken, mit dem Festland durch eine lange Promenade verbunden, stellt das Bauwerk eine interessante Umsetzung einer ‚bionischen Architektur‘ dar.



Das österreichische Architekturbüro soma ging 2009 als Gewinner aus einem offenen internationalen Wettbewerb für die Gestaltung eines permanenten Themenpavillons hervor. Die EXPO wollte durch einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen, wie etwa durch ein nachhaltiges Klima-Konzept oder das bionische Prinzip der Lamellenfassade, seinen Standpunkt der Nachhaltigkeit und eine für den Besucher erfahrbare Vermittlung des Themas „The living ocean and coast“ erreichen. soma realisierte diese Kriterien und schuf ein klares Ausstellungs- und Raumkonzept, das den gesamten Bau zu einer Einheit verbindet.

Der Haupteingang befindet sich am „Ocean Plaza“, der durch die Auskragung des Gebäudes teilweise beschattet ist und so eine Wartezone für die Besucher schafft. Das Foyer ist zur Promenade hin als offener,

fließender Raum konzipiert. Die dem Meer zugewandte Seite ist durch die gedrehten Flächen der Ausstellungskörper abgegrenzt. Diese Körper wiederum sind aus einer zweifachen Sichtweise auf das Meer entstanden: die endlose Oberfläche und Weite und ebenso im untergetauchten Zustand die Tiefe. Diese beiden Gegensätze werden einerseits durch die ‚endlosen‘ Flächen der Zylinder und andererseits durch die Höhe der Körper versinnbildlicht. Die multimedialen Ausstellungen in den hohen Räumen lassen so die Besucher in das Thema der EXPO gleichsam „eintauchen“.

Die Größe und Gestaltung der einzelnen Ausstellungskörper (Cones) folgt einer räumlichen Sequenz: Von den kleineren Zylindern der Pre-Show mit einer Raumhöhe von 6 Metern gelangt man in den 1000 Quadratmeter großen Raum der Main Show mit einer be-

eindruckenden Raumhöhe von 20 Metern. Zur Meerseite hin werden die Ausblicke auf den offenen Ozean durch die vertikalen Flächen mit den dreieckigen Öffnungen gerahmt und inszeniert. Von diesem größten Raum geht man weiter in die intimeren Bereiche der Post Show und auf die schwimmende Plattform. Der weitere Verlauf führt über Aufzüge in die ‚Best Practice Area‘ im Obergeschoss, die als flexibler Ausstellungsraum für Innovationen aus Forschung und Technik funktioniert.

Weiter gelangt man auf das Dach, das eine dritte Ausstellungsfläche darstellt. Hier treffen die Besucher auf Gärten mit lokalen Pflanzen und erleben und genießen einen 360-Grad-Ausblick über die umgebende Landschaft und das Expo-Gelände. Um den Pavillon zu verlassen, geht man den geschwungenen Panorama-Weg zur Promenade wieder hinab. ►



Waldmann **W**

ENGINEER OF LIGHT.



13 ATARO
LEUCHTSTOFF, LED
ODER HYBRID

ATARO STEHLEUCHTEN. EIN DESIGNKONZEPT, DREI LICHTTECHNOLOGIEN.

So individuell wie die Menschen, die damit arbeiten:
ATARO, die Stehleuchtenfamilie für das moderne Büro,
gibt es wahlweise in Leuchtstoff-, LED- und Hybrid-
Technologie, bei ein und demselben Design. Hochwertig,
formschön, energieeffizient und intuitiv bedienbar.
H. Waldmann GmbH & Co. KG, Tel: +43-7229-67400-11,
info@waldmann.com, www.waldmann.com



Vom Land aus betrachtet entwickelt sich das Gebäude als begehbare künstliche Landschaft, mit geschwungenen Wegen, Dachgärten und Aussichtsplattformen. Die Lamellen der kinetischen Eingangsfassade laufen nahtlos in die Dachfläche – die zum Teil mit Photovoltaikpaneelen zur Stromgewinnung bedeckt ist – über.

Die im Wettbewerb vorgeschlagene neuartige kinetische Fassade wurde nach bionischen Prinzipien gemeinsam mit Knippers-Helbig Ingenieuren aus Stuttgart entwickelt und unterstreicht so den innovativen und ökologischen Ansatz der EXPO.

Als Gegenstück zu den virtuellen, multi-medialen Inszenierungen in der Themen-Ausstellung soll die kinetische Fassade - wie auch die gesamte Architektur des Pavillons - einprägsame Erlebnisse durch analoge Mittel erzeugen.

Die beweglichen Lamellen der Fassade kontrollieren und steuern tagsüber den Lichteinfall im Foyer und in der ‚Best Practice Area‘. Einzelan angesteuert ermöglichen sie durch versetztes Öffnen und Schließen eine Choreographie von wellenartigen Mustern auf der gesamten Länge der Gebäudefassade. Nach Sonnenuntergang wird der visuelle Effekt der Öffnung durch LEDs, die an der Innenseite der Lamelle eingelegt sind, verstärkt. In geöffneter Position strahlen die LEDs auf die



jeweilige Nachbar-Lamelle. Das bionische Prinzip erzeugt so einen stabil anhaltenden Effekt: Geometrie, Materialeigenschaften, Öffnungswinkel und Licht greifen nahtlos ineinander. Je länger die Lamelle, desto weiter

der Öffnungswinkel, desto größer ist auch die beleuchtete Fläche. Die Lamellen der Fassade wurden aus glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigt und benutzen dessen Materialeigenschaften für den Bewegungsvorgang. ►





Die kinetische Lichtfassade vereint somit technische Innovation mit einer überraschenden Wirkung und erregt so auch in der Nacht die Aufmerksamkeit der Besucher.

Auch das Klimakonzept ist interessant und orientiert sich an natürlichen Prinzipien (Windarchitektur/Kühltürme in Afrika). Die

Zwischenräume der zylindrischen Ausstellungskörper sind nach der Hauptwindrichtung ausgerichtet. Dadurch können das Foyer und die Best Practice Area besser natürlich belüftet werden. In den vertikalen Ausstellungsräumen wird die klimatisierte, gekühlte Luft über den Boden eingebracht um so das zu konditionierende Volumen zu verringern.

Tagsüber kontrollieren die Lamellen der Kinetischen Fassade den Eintrag von Sonnenenergie. Solarpaneele am Dach versorgen den Betrieb der Gebäudetechnik. Die klimatischen Eigenschaften des Gebäudes wurden eingehend von Spezialisten analysiert und simuliert um den Energieverbrauch zu reduzieren und die Effizienz zu erhöhen. [rp]

Ausstellungspavillon Yeosu, Süd Korea



In Südkorea gestalteten soma Architekten einen permanenten Ausstellungspavillon. Eine Reihe von konischen, bis zu 20 Meter hohen Zylindern bilden die Ausstellungsräume und eine bionische Lamellenfassade, die dem Land zugewandte Eingangsfassade. Situier in einem ehemaligen industriellen Hafenbecken soll der Pavillon samt Zugangspromenade nach der Weltausstellung 2012 einen Freizeit- und Erholungsbereich für die Bevölkerung bieten.

Bauherr:	The Expo Committee Yeosu 2012
Planung:	soma
Mitarbeiter:	Lukas Galehr, Christoph Treberspurg, Alice Mayr, Victorie Senesova, Karin Dobbler, Alex Matl, Kathrin Dörfler, Raimund Kernmüller
Statik:	Christoph Brandstätter ZT GmbH, Jeon and Partner
Kinematik:	Knippers Helbig Advanced Engineering
Klima:	Transsolar
Grundstücksfläche:	8.200 m ²
Bebaute Fläche:	5.657 m ²
Nutzfläche:	7.000 m ²
Planungsbeginn:	Jänner 2010
Bauzeit:	12/2010 bis 04/2012
Fertigstellung:	12. Mai 2012
Baukosten:	36 Mio. Euro



Wir ziehen Bodenplatten warm an.

JACKODUR® Atlas Wärmedämm- und Schalungssystem für Bodenplatten

Die Perimeterdämmung von Bodenplatten ist mit JACKODUR Atlas ganz einfach und dazu wärmebrückenfrei: Das patentierte Stecksystem aus XPS-Hartschaumplatten wird passgenau gefertigt und dient nach der Verlegung gleichzeitig als Betonschalung. Wärmebrücken sind systembedingt ausgeschlossen. JACKON Insulation – Effizienz mit System.

- Einlagige Verlegung von 100 bis 320 mm
- U-Werte von bis zu $0,12 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$
- Wärmebrückenfreiheit und Ausschluss von Verlegefehlern durch das patentierte Stecksystem
- Hohe Wirtschaftlichkeit und Zeitersparnis durch Dämmen und Schalen in einem Arbeitsgang – das Ausschalen entfällt
- Für Passivhäuser zertifiziert

Einlagig
bis 320 mm



Die Visualisierung der Pausen- und Einlassbeleuchtung in der Entwurfsphase erlaubt schon früh die Beurteilung der späteren Lichtwirkung. ©podpod_halle1



Die patentierte LED-Kerze von Schrutek verbraucht um fast 90% weniger Strom als die konventionelle Glühlampenkerze. ©podpod

Bauen und Kultur

Text: Iris und Michael Podgorschek
(podpod design)

Die Salzburger Felsenreitschule ist ein Heiliger Gral der österreichischen, ja der europäischen Kultur. Der monumentale, im 17. Jahrhundert aus dem blanken Felsen gehauene und seit den 1920er-Jahren im Rahmen der Salzburger Festspiele genutzte Raum mit seinen markanten mehrstöckigen Arkaden beeindruckt jeden, der die Gelegenheit hatte ihn zu betreten. Wir hatten die große Ehre, an der Neugestaltung dieser weltbekannten Ikone der Hochkultur mitarbeiten zu dürfen.

Bühne frei!

Die Felsenreitschule wurde nach den Plänen des Architekturbüros Halle 1 in Rekordzeit umgebaut, mit einem neuen Schiebedach, einer neuen Akustikdecke, sowie mit Akustikwänden ausgestattet und schließlich im Juni 2011, rechtzeitig vor den Sommerfestspielen, wiedereröffnet.

Die runderneuerte und gleichsam zeitgemäße wie zeitlose Architektur des Publikumsraumes tritt mit ihrer dunklen Farbgebung dezent in den Hintergrund und kontrastiert mit der bestehenden Substanz der archaisch anmutenden steingrauen historischen Felswand. Die hoch über den Sitzreihen gewölbte Decke hat eine aus akustischen Gründen origamihaft gefaltete Untersicht und ist durch längs verlaufende Trägerschalen gegliedert. Dadurch konnte die Raumakustik bis an die Grenzen des technisch Machbaren optimiert werden. Die seitlichen Wände bestehen aus einer Reihe von geneigten und zueinander versetzten Flächen, die von horizontalen Tableaus durchbrochen sind. Die gesamte Decke über dem Bühnenraum ist als Schiebedach

ausgebildet, um die Felsenreitschule in lauen Sommernächten in eine Freiluftbühne verwandeln zu können.

Neben der vom Elektroplaner DI Manfred Wiesner geplanten Funktionsbeleuchtung mit in den Deckenpaneelen verteilten Hochvolt-Halogendownlights, war es unsere Aufgabe, die Architektur mit Licht ergänzend zu akzentuieren und damit einen unverwechselbaren Raumeindruck zu schaffen.

Unser lichtplanerischer Ansatz bestand aus vier wesentlichen Elementen: die Betonung der vertikalen Raumbegrenzung an den Seitenwänden und der Rückwand, die lichttechnische Bespielung der seitlichen Akustikpaneele, die Aufhellung der Decke mit RGBW-Farbwechslern und die LED-Kerzen als zugleich symbolisches und funktionales Element.

Die an beiden Seiten liegenden rohen Felswände unterhalb der Akustik-Wandpaneele werden mit weißem Licht gestreift, um die grobe Oberflächenstruktur sichtbar zu machen und gleichzeitig im seitlichen Treppenbereich eine ausreichende Beleuchtungsstärke für die Besucher zu gewährleisten sowie Bühnen- und Publikumsbereich optisch zusammenzufassen.

Die Dreidimensionalität der darüber liegenden, raumbildenden Akustikelemente und der Decke wird mit farbsteuernbarem RGBW-LED-Licht sichtbar gemacht. Grundsätzlich mit warmweißem Licht beleuchtet, können bei besonderen Anlässen die Akustikwände auf Knopfdruck auch blau, rot, grün, türkis oder violett eingefärbt werden. Das eröffnet dem Bühnenbildner die Möglichkeit, auch den Publikumsraum zu nutzen und in seine

Inszenierung mit einzubinden. Auch bei Konzerten kann mit der gewählten Lichtfarbe die gewünschte Stimmung geschaffen werden. Die Decke kann mit weißem und farbigem LED-Streiflicht aufgeleuchtet werden. Damit wird die facettierte Struktur der Decke hervorgehoben und ein subtiles Spiel mit mehrfarbigen Schatten möglich.

Fest und Ritual

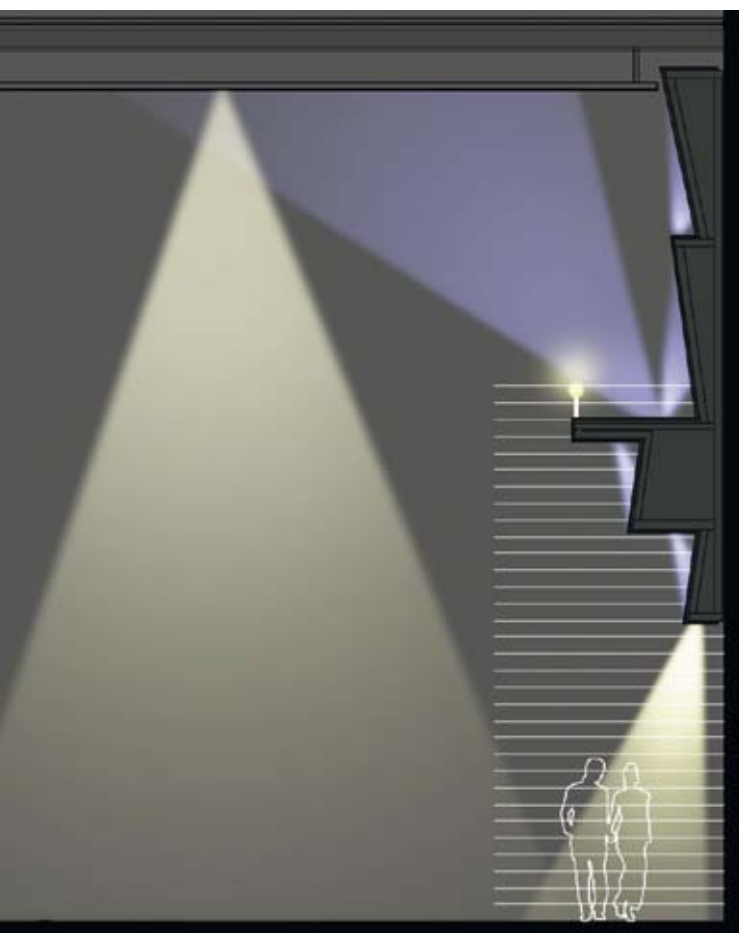
Das markanteste Element der Architekturbeleuchtung sind jedoch LED-Kerzen von Elmar Schrutek. Sie sind dimmbar und in unregelmäßigen Abständen auf den horizontalen Flächen der Akustikwände verteilt. Energieeffizienz ist dabei ein entscheidender Faktor: So verbraucht eine Kerze mit 4,5 Watt fast 90 Prozent weniger Strom, verglichen mit einer konventionellen 40-Watt-Glühlampe in Kerzenform – bei gleicher Lichtausbeute. Die verwendeten elektronischen Bauteile mussten besonders strenge Anforderungen erfüllen, da es bei TV-Übertragungen (insbesondere bei HDTV) bei Verwendung von bestimmten Dimmern zu unbeliebten Interferenzeffekten kommen kann, die dann als feine Muster über das Bild wandern. Die Kerzen sind auf einer sehr emotionalen Ebene die Antwort auf den archaischen Raum der Felsenreitschule, unterstützen die feierliche Stimmung und schaffen somit eine Verbindung der neuen architektonischen Gestaltung mit dem Bühnenraum. Sie sind auch eine Referenz an die beiden großen Kerzenluster, die – aufgrund der vom TV geforderten freizuhaltenden Kamera-Sichtlinien – geopfert werden mussten.



Die seitlichen Akustikpaneele mit ihrer multifunktionalen Beleuchtung knapp nach der Fertigstellung. ©podpod_weiß cropped



3D-Screenshot der Akustikelemente mit Leuchtenbestückung ©podpod v2



Schematische Darstellung der dekorativen funktionellen und dekorativen Beleuchtung im Schnitt. ©pod_v3

DESIGN **PLUS**
Award



BALANCE LED

MOLTO LUCE GEWINNT DESIGN PLUS AWARD

Die markante Optik der Hängeleuchte Balance LED wurde vom Rat für Formgebung/German Design Council mit dem DESIGN PLUS AWARD gewürdigt. Die 358° drehbare und 280° schwenkbare Leuchte lässt sich zu einer formal reduzierten, rechteckigen Form fügen. Die schlanken Proportionen machen die Integration einer State-of-the-Art Lichtlösung deutlich, auch der Kühlkörper ist komplett ins Leuchtendesign integriert. Balance ist als Aufbau- und Hängeleuchte sowie als Schienenstrahler erhältlich.

Design: Serge Cornelissen BVBA

MOLTO LUCE®

4600 Wels, Europastraße 45 | 1230 Wien, Vorarlberger Allee 28

www.moltoluce.com

LED-Beleuchtung in der Kunst Über die Wiedergabetreue des Lichts

Autorin: Carina Buchholz, Lighting Application Management, Zumtobel Lighting

Ist die LED-Beleuchtung ein Fluch oder ein Segen? Lange Zeit wurde über diese Thematik beinahe schon erbittert diskutiert. Doch es waren letztendlich die positiven Erfahrungen durch den Einsatz der Technologie in Museen, die die letzten Zweifel an diesem Meilenstein der Lichterzeugung ausgeräumt haben. Das Licht aus Halbleitern hat sich im Jahr 2012 endgültig in der Museumswelt durchgesetzt.

Vor allem zwei Fragen haben in letzter Zeit die Diskussion um die LED-Technologie bestimmt: Welche Chancen bieten LED-Strahler, um die Exponate ins richtige Licht zu rücken und somit einen positiven Beitrag für die Wahrnehmung der Museumsbesucher zu leisten? Und sind Leuchtdioden tatsächlich eine Revolution hinsichtlich Schadensprävention von Exponaten oder berauben sie nachfolgende Generationen möglicherweise um ihr Kulturerbe?

Picasso bringt's ans Licht

An der Technischen Universität Darmstadt, Fachgebiet Lichttechnik, wurde eine Untersuchung durchgeführt, die sich genau mit dieser Fragestellung auseinandergesetzt hat. Besonders wichtig waren dabei die Bewertungsparameter, die insbesondere für Kunstobjekte relevant sind. Sie umfassen sowohl die elektrischen als auch die lichttechnischen Eigenschaften der Leuchten, darunter die Lichtfarbe, die spektrale Strahlungsverteilung, die Farbwiedergabe, die Beleuchtungsstärke, das Schädigungspotenzial, die elektrische Anschlussleistung und vor allem die Homogenität, mit der das Gemälde ausgeleuchtet wird. Im Labor wurden zwei Strahler (LED und Halogen), ein LED-Bogen, der für Indirektbeleuchtung eingesetzt wird, sowie ein LED-Modul untersucht. Nach der Messung wurde das Schädigungspotenzial der Leuchten nach CIE 157:2004 beurteilt.

Für den Feldversuch wurden nacheinander zwei verschiedene Lichtquellen installiert, die auf die 1916 entstandene Zeichnung „Harlekin“ von Pablo Picasso gerichtet waren. Der eine Strahler war mit konventioneller Halogenglühlampentechnik ausgestattet, der andere mit LED-Lichtquellen. Lichtfarbe und Lichtstärke wurden bei der LED-Leuchte über ein Steuersystem von 2.700 bis 6.500 Kelvin, also von Warmweiß bis Tageslichtweiß, eingestellt (Tunable White). Picasso verwendete beim „Harlekin“ dünnes, leicht gewelltes Papier, das auf ein schweres Trägerpapier

aufgezogen war, somit wurde Hadernpapier als Referenz zur Bewertung der Schädigung herangezogen.

Bei vergleichbarer Farbtemperatur weist der LED-Strahler im Labor grundsätzlich deutlich weniger Schädigungspotentiale auf – und zwar bei allen in der CIE 157:2004 aufgeführten Materialien von Hadernpapier, Textilien, Aquarellfarben auf Hadern bis hin zu Ölfarben auf Leinwand und Zeitungspapier. Der gedimmte Halogenstrahler erzeugt weißes Licht mit sehr niedriger Farbtemperatur, vergleichbar mit Kerzenlicht. Um brillantes Weiß zu erzeugen, muss folglich die Stromzufuhr erhöht werden. Die so produzierte Beleuchtungsstärke vergrößert nicht nur das Schädigungspotenzial, sondern wirkt sich auch negativ auf die Energiebilanz aus. Durch das Dimmen des Halogenstrahlers auf gewünschte Beleuchtungsstärke verschiebt sich die Lichtfarbe von 2.900K bis zu 2.000K. Dieser Wert beeinträchtigt die Wahrnehmungsstabilität. Beim LED-Strahler hingegen erfolgt das Regulieren der Beleuchtungsstärke, ohne dass die Lichtfarbe beeinträchtigt wird.

Bei der Farbwiedergabe zeigen sowohl Halogen- als auch LED-Strahler sehr gute Werte von $R_a > 90$. Lediglich bei höheren Farbtemperaturen, wie 6.500 K (tageslichtweiß), sinkt die Farbwiedergabe bei dem LED-Strahler auf $R_a 84$. Farben werden also von beiden Lampentechniken ähnlich gut wiedergegeben.



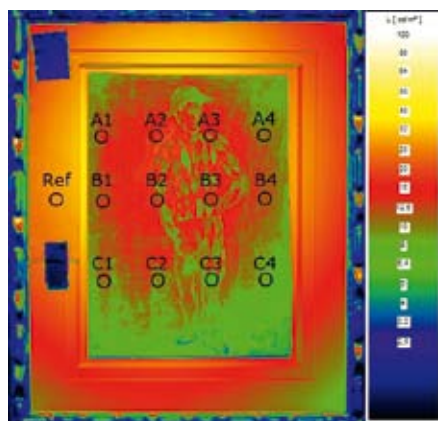
© Philipp Schoenborn

Die Aufnahme elektrischer Energie ist beim LED-Strahler etwa um 50 Prozent geringer als bei einem Halogenstrahler.

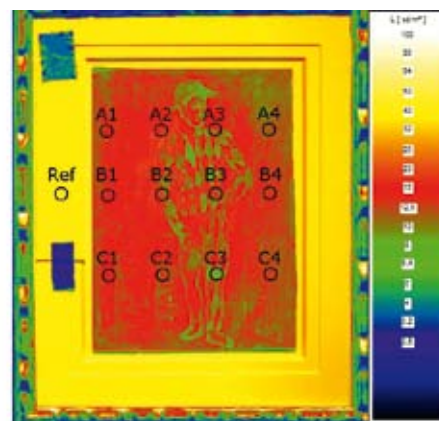
Symbiose aus Licht und Kunst

Ein Gemälde mit vielen feinen Rotabstufungen beeindruckt mit seinen satten Farben und Kontrasten. Allerdings nur, wenn Lichtquelle, Leuchtenwahl sowie deren Positionierung den Umgebungsbedingungen optimal angepasst sind. Um die beste Wahrnehmungsqualität zu erreichen, sollte für das Kunstobjekt ein Lichtspektrum herangezogen werden, das seinen Schwerpunkt im langwelligen, rötlichen Spektralbereich hat. Der Grund ist, dass das Licht jene Farben besonders intensiv und exakt wiedergeben kann, die im eigenen Spektrum entsprechend vorhanden sind.

Bei der Beleuchtung eines Kunstwerks muss aber auch die Farbwahl des Künstlers, der jeweilige Entstehungsort sowie die zu Schaffenszeit vorherrschenden Lichtverhältnisse (Tageslicht oder Kunstlicht) berücksichtigt werden. Diese Variationsbreite kann keines-



Halogenstrahler



LED-Strahler

©TU Darmstadt

falls über nur einen Leuchten- und Lampentyp komplett abgedeckt werden. In der Praxis wird jedoch oft ein Strahler- bzw. Lampentyp mit mittlerer neutralweißer Lichtfarbe und sehr guter Farbwiedergabe für eine gesamte Galerie als Kompromisslösung eingesetzt. Über designidentische LED-Leuchten kann ein breit definiertes, fein abgestimmtes Lichtspektrum auf jedes Objekt speziell angepasst werden – auf Knopfdruck. Durch veränderbares weißes Licht, also die Variation der Lichtintensitäten und -farben (Tunable White) können so Kunstwerke mit bläulichen oder rötlichen Farbschwerpunkten sowie unterschiedlicher Materialität gleichberechtigt in Szene gesetzt werden, ohne Austausch von Leuchtmitteln oder Strahlern.

Kein Vergleich: Die LED von heute und die LED von gestern

Warmweiße LEDs weisen die geringste Spitze im niedrigwelligen energiereichen Bereich auf. Sie haben somit einen geringeren Schadensfaktor als LEDs mit hohem Blauanteil (Tageslichtweiß). LEDs mit warmweißer Lichtqualität haben sich hinsichtlich Farbwiedergabe und Effizienz in jüngster Zeit rasant entwickelt. Neue Ansatzpunkte bieten auch Strahler mit der Tunable-White-

Technologie: Die Leuchten mit einstellbaren weißen Lichtfarben von niedrigen bis hohen Kelvin-Werten, also Warmweiß bis Tageslichtweiß, können entlang des Planck'schen Kurvenzuges in feinen Abstufungen präzise auf Exponate abgestimmt werden. Im Falle hochsensibler Kunstwerke wird der niedrigste Kelvin-Wert (Warmweiß) eingestellt. Somit bieten Beleuchtungskonzepte mit Tunable White vielfältige Möglichkeiten für eine optimale Abstimmung hinsichtlich des Kunstobjekts und den Wahrnehmungsbedürfnissen des Menschen.

Angemessene Lichtexposition – Verantwortung für die Zukunft

Durch das Lichtmanagement wird sichergestellt, dass Exponate einer optimalen Lichtexposition ausgesetzt sind. Dies geschieht zum einen mit einem Leuchtdichteniveau, das für einen guten Wahrnehmungsprozess notwendig ist, sowie einer Präsenzüberwachung, die die Anwesenheit von Besuchern berücksichtigt. Jalousienmanagement und Tageslichtsensoren sorgen dafür, dass nur so viel Tageslicht zugelassen wird, wie unbedingt nötig.

Somit kann ein Museum durch den schonenden Umgang mit Ressourcen und Kulturgü-



tern doppelt Verantwortung übernehmen und für eine authentische Kunstinszenierung durch ganzheitliche Lichtkonzepte mit Lichtmanagement sorgen.

Exklusivität erleben M-Plan Echtglas

Die eleganten Echtglasrahmen fügen sich harmonisch in moderne Architekturen und schaffen ein stilvolles Wohnambiente.



Interessiert?
Wir informieren Sie gerne
www.merten-austria.at

merten
by Schneider Electric

Roxxane Office erfüllt die Empfehlung des VBG für Teilflächenbeleuchtung bei Büroarbeitsplätzen.
Bild: Nimbus Group/Visualisierung DesignRaum



Evolutionssprung nach vorne

Die Stars unter den Innovationen auf der light+building 2012 waren die skulpturhafte Squeeze und die extrem reduzierte Roxxane des Stuttgarter Produzenten Nimbus. Beide Entwürfe basieren auf dem umfangreichen Know-how im LED-Bereich, das sich der Produzent in mehr als 10 Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit erworben hat. In der fein modellierten und brillant wirkenden Squeeze sieht Geschäftsführer, Architekt Dietrich F. Brennenstuhl, einen neuartigen Designansatz, der das umfangreiche Programm bereichert. Die Leuchte eignet sich hervorragend für die Inszenierung „im Raum“. Die eingesetzte LED.next-Technologie ermöglichte es, eine formal sehr freie, unkonventionelle und expressive Leuchte zu gestalten. Squeeze gibt es als Pendel- und Wandleuchten in Schwarz, Weiß und Pink. In allen Varianten haben sie eine starke Ausstrahlung, sei es als einzelnes Lichtobjekt oder in einer Gruppierung. Äußerst anziehend wirkt der tiefe Glanz der perfekt geformten, weich fließenden Oberfläche, der sich harmonisch mit modernster und effizienter LED-Technologie verbindet. Bei der von Karim Rashid designten Squeeze wird erstmals der von Nimbus neu entwickelte „Softlight Diffusor“ eingesetzt. Gestalterisch inspiriert durch die formal bekannten Module der Q-Serie, verströmt der Diffusor ein noch weiches Licht und schafft eine angenehme Lichtatmosphäre gerade im Wohn- oder Loungebereich. Die lichttechnische Kompetenz zeigt sich auch bei der neuen Arbeitsplatzleuchte Roxxane, die es in drei Ausführungen für die



Bei Squeeze verbindet sich eine perfekt geformte, weich fließende Oberfläche harmonisch mit modernster und effizienter LED-Technologie.
Bild: Nimbus Group/Visualisierung DesignRaum

Bereiche Home und Office gibt: als Tischleuchte in zwei verschiedenen Höhen sowie als Stehleuchte. Sehr puristisch wirkend, entpuppt sie sich bei genauer Betrachtung als komplexes Hightech-Produkt mit überraschenden technischen Besonderheiten. Souverän gelöst wurde die Ein-Aus-Bedienfunktion: Eine leichte Wischbewegung über dem auf der Oberseite des Leuchtenkopfes integrierten Sensor reicht aus, um die Leuchte ein- oder auszuschalten. Indem man die Hand über dem Sensor schweben lässt, kann man die Leuchte dimmen. Drei aufeinander abgestimmte und fein kalibrierte Friktionsscharniere ermöglichen es, die Leuchte manuell und leichtgängig in jede Position zu bringen, in der sie dann auch bleibt. Faszinierend ist auch die extreme Beweglichkeit des Leuchtenkopfes: Der 270° 3-Achs-Gelenkkopf ermöglicht es, den Leuchtenkopf um 270 Grad zu schwenken und das Licht genau dort hinzubringen, wo es gerade gewünscht wird.



Nimbus Group GmbH
T +49 (0)711 633014-0
F +49 (0)711 633014-14
info@nimbus-group.com
www.nimbus-group.com



Lighting by Flos

DEDON und Flos haben in einem außergewöhnlichen Gemeinschaftsprojekt die Outdoor-Leuchten SUPERARCHIMON OUTDOOR und ROMEO 3 OUTDOOR by Philippe Starck aus handgeflechtener DEDON Kunststoff-Faser entwickelt. Die DEDON Lampen, die in jeweils vier Ausführungen erhältlich sind, spielen mit harmonischen Farbvariationen, wie Chalk und Carbon, Chalk und Terrakotta, Terrakotta und Stone, Orange und Bronze. Als Inspiration dienten die Stand- und Pendelmodelle der beiden berühmtesten Outdoor-Leuchten von Flos. Die zwei Neuzugänge sind die perfekte Ergänzung für die Outdoor-Szenerie aus Designobjekten des neuen PLAY With DEDON Projekts.

design point 13

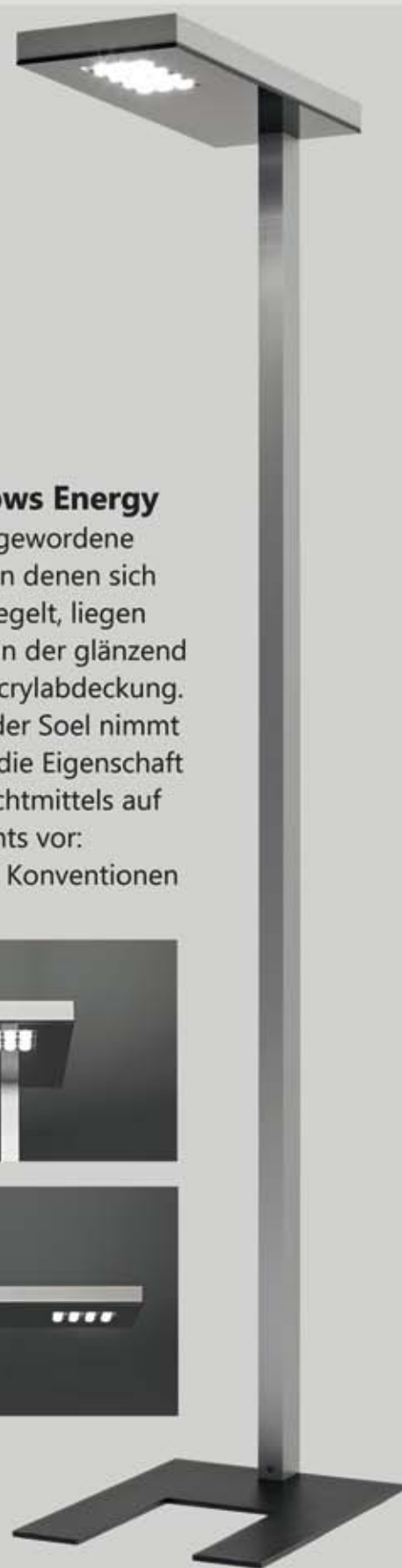
T +43 1 2440776
office@laser-business.at
www.designpoint13.at



Soel

Form follows Energy

Wie zu Glas gewordene Tautropfen, in denen sich das Licht spiegelt, liegen die Optiken in der glänzend schwarzen Acrylabdeckung. Das Design der Soel nimmt konsequent die Eigenschaft des LED Leuchtmittels auf und gibt nichts vor: Design ohne Konventionen



Spectral® Eine Marke der
RIDI Leuchten GmbH

Rudolf-Hausner-G. 16, 1220 Wien
Tel.: 01/73 44 210
www.spectral-online.de; office@ridi.at

Wahres Licht von oben

Dass das Schweizer Unternehmen REGENT LIGHTING auf seine über hundertjährige Kompetenz und Erfahrung zählen kann, beweisen die anlässlich der diesjährigen Light+Building vorgestellten Innovationen. Wie etwa die Pendelleuchte Item LED, die durch starke innere wie auch äußere Werte überzeugt.

Dank einer ausgewogenen Konstruktion deckt ihr Licht das tageslicht-ähnliche Farbspektrum ab, und der Einsatz modernster Komponenten sowie die C-LED-Optik garantieren dabei höchste Effizienz bei einem Leuchtenlichtstrom von 90 lm/W.

Optisch besticht die Pendelleuchte durch Schlichtheit, Eleganz und klare Linien – ein Design, das jeden Raum in das optimale Licht setzt und mit seiner Effizienz alle konventionellen Lösungen schlägt.

Regent Beleuchtungskörper AG

T +41 (0)61 3355111

F +41 (0)61 3355201

info.bs@regent.ch

www.regent.ch



Maßstab für Effizienz und Lichtästhetik

Für eine normgerecht entblendete Beleuchtung von Bildschirmarbeitsplätzen ist die Belviso An- und Einbauleuchte geradezu prädestiniert. Sie erreicht einen besonders hohen Beleuchtungskomfort bei der effektiven Beleuchtung und eine Energieeffizienz von bis zu 98 lm/W. Die harmonische Lichtwirkung wird durch den Einsatz von Mikroprismatik erreicht – sie verleiht jedem Büro eine positive, motivierende Lichtstimmung. Ein weiteres Merkmal ist das außergewöhnliche Design: Eine umlaufende Lichtlinie – die sogenannte Outline – prägt die Formsprache und verleiht den Leuchten einen hohen Wiedererkennungswert. Optional erzeugen farbige Lichtleiter in fünf ausdrucksstarken Farben individuelle Lichtstimmungen und ermöglichen die optimale Integration in jede Raumarchitektur.

TRILUX GmbH & Co. KG

T +43 (0)2932 301-0

F +49 (0)2932 301-375

info@trilux.de

www.trilux.de



Ausleuchtung mit Understatement

Die Leuchte Glorious bietet eine elegante Möglichkeit, Design an die Decke zu bringen. Kreisrund hebt sie sich mit ihren klaren Konturen ab und ermöglicht eine homogene Ausleuchtung. Für Messehallen sowie für geschmackvolle Akzentuierung von Lobbys und Empfangen leuchten die LEDs alle Flächen schattenfrei aus.

Lieferbar mit einem Durchmesser von 97 oder 142 cm bietet Glorious Im Pendel-, Anbau- und im EinbaufORMAT die nötige Flexibilität im Innenraumdesign. In der Anbauvariante schafft die in 25 Farben pulverbeschichtbare Außenhülle einen interessanten Kontrast, in der Einbauvariante fügt sie sich bündig ein und verschmilzt mit der Decke. Eine weitere spannende Möglichkeit bietet der Farbwechsel der LEDs. Mit intelligenter Elektronik ist der Farbverlauf steuerbar und bietet mit dem Farbspiel und dem klaren Verlauf ideale Lichtstimmungen Anwendungsbereiche, wo Variantenreichtum oder auch künstlerische Aspekte erwünscht sind.

PROLICHT GmbH

T +43 (0)5234 33499

F +43 (0)5234 33499-22

info@prolicht.at

www.prolicht.at



Die Türsprechanlage im XXL-Format Gira VideoTerminal

Die Wohnungsstation Gira VideoTerminal bietet ein 14,5 cm [5,7"] TFT-Farbdisplay, das auch bei seitlichem Betrachtungswinkel eine gute Sicht auf das Bild gewährleistet. Über einen hinterleuchteten Knopf zum Drehen und Drücken sowie vier große Funktionstasten lässt sich das Gira VideoTerminal leicht und intuitiv bedienen. Die integrierte Echo- und Hintergrundgeräuschunterdrückung der Freisprechfunktion sorgt für eine exzellente Sprachverständlichkeit. Mehr Informationen: www.gira.at/videoterminal

Abbildung: Gira VideoTerminal, Glas Schwarz im Montagerahmen Unterputz, Farbe Alu

Ausgezeichnet mit dem Prüfzeichen „GGT-Siegel“ der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik



Sinuslinien

Nicht nur Mathematiker erkennen auf den ersten Blick, was hinter dem Leuchtennamen steckt: Der Sinuskurve nachempfunden schlängeln sich fünf Aluminiumprofile nebeneinander und fügen sich zu einem extravaganten Lichtobjekt. Drei der Schlangen strahlen direkt, die anderen beiden sorgen mit indirektem Licht für eine gleichmäßige Raummodulation.

Um die außergewöhnliche Form realisieren zu können, kommen hier LEDs auf flexibel formbaren Platinen zum Einsatz. Für eine homogene Ausleuchtung sind die Profile mit einer transluzenten Folie abgedeckt. Die geschwungenen Leuchtenkörper sind mit runden Profilen verbunden, an denen die Leuchte formschön abgependelt wird.

RIDI Leuchten GmbH

T +43 (0)1 7344210

F +43 (0)1 7344210-5

office@ridi.at

www.ridi.at



Neue Maßstäbe

Modular, funktionell, wartungsfreundlich und vor allem hochwertig – so präsentiert sich die neue Leuchtenfamilie von planlicht, welche im Rahmen der light+building 2012 in Frankfurt erstmals gezeigt wurde. Neben dem eigenständigen Design steht der hohe technische Anspruch im Vordergrund. In Zusammenarbeit mit dem international bekannten Design- und Markenberatungsunternehmen KISKA wurde diese hochwertige Strahlerfamilie entwickelt, die in Bezug auf Optik und Flexibilität neue Maßstäbe setzt und das Markenerscheinungsbild für die Zukunft definiert.

Die Comet-3-Phasen-Strahler-Serie ist ein modulares Leuchtsystem mit hoher Serviceorientierung, hochwertiger Verarbeitungsqualität und maximaler Flexibilität in der Anwendung. Ausgerüstet mit den neuesten Philips-Fortimo-SL-Modulen kommt der Strahler auf ein Gesamtlumenpaket von 2.566 lm. Wahlweise erhältlich in der Lichtfarbe 930 oder 840. Selbstverständlich werden die Leuchten auch mit HIT (G8,5 und GU6,5) und in einer Niedervoltausführung angeboten. Sie sind in zwei unterschiedlichen Größen erhältlich.

planlicht GmbH & Co KG

T +43 (0)5242 71608-0

F +43 (0)5242 71283

info@planlicht.com

www.planlicht.com

Funkkommunikation

In modernen Bürostrukturen mit präsenz- und tageslichtabhängig geregelten Leuchten kommt es durch wechselnde Anwesenheitssituationen von Mitarbeitern vor, dass sogenannte Lichtinseln entstehen: Außer dem eigenen Schreibtisch ist der Rest des Büros unbeleuchtet. Erfahrungswerte haben gezeigt, dass dies als unangenehm empfunden wird. Daher hat Waldmann ein nachrüstbares Funkmodul entwickelt. Mit PULSE TALK kommunizieren die Leuchten untereinander und können Präsenzinformationen austauschen. So kreieren mehrere Leuchten als Gruppe ein Lichtszenario, das zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre beiträgt. Registriert die Leuchte einer Gruppe Präsenz, meldet sie diese Information an die restlichen Gruppen-Mitglieder. Während die sendende Leuchte beispielsweise ihr Arbeitslicht-Niveau aktiviert, schalten die anderen Leuchten der Gruppe auf ein definiertes Grundniveau.

Durchdachte Technik und einfache Inbetriebnahme zeichnen das Modul aus. Die Anwendung erfordert keinerlei Voraussetzungen im Gebäude, wie dies bei drahtgebundenen Systemen der Fall ist. Die Leuchten lernen sich außerdem automatisch ein und können leicht verständlich ohne Softwareanbindung zugeordnet werden.

Waldmann Lichttechnik GmbH

T +43 7229 67400 11

F +43 7229 674 44

info-at@waldmann.com

www.waldmann.com



 **BILFINGER BERGER**
Facility Services

Wir. Die Möglichmacher.

Property Management

Total Facility Management | Technisches Facility Management | Kaufmännisches Facility Management | Infrastrukturelles Facility Management

Service Center - Mobile Einsatztruppe

HSG Zander GmbH, Austria | Tel. +43 1 21147-43103 | www.hsgzander.at

HSG zander
Europaweit und nah.

Es ist, was es ist!

Speziell für Shops wurde Ribben als besonders vielfältiges Beleuchtungssystem konzipiert. Es besteht aus einem Aluminium-Endloskanal, pulverbeschichtet in Weiß oder Schwarz, und es ist wirkungsvoll durch seine Leistung und seinen absolut klaren Stil.

Drei Bestandteile prägen das System: erstens ein linear tragendes Profil, welches alle Systemkomponenten enthält, zweitens der Ribben-Strahler mit zylindrischem Körper zur perfekten Akzentbeleuchtung, und drittens ist für Ribben auch eine simple T16-Systemleuchte zur Grundlichterzeugung erhältlich. Die Strahler sind in Weiß oder Schwarz pulverbeschichtet erhältlich und haben drei verschiedene Ausstrahlwinkel. Die LED-Variante ist mit 35 W, 3.000 K/3.102 lm oder 50 W, 3.000 K/3.600 lm ausgestattet. Bestückungen sind auch mit HIT-TC-CE 35 W, 50 W und 70 W möglich. Beide Strahlerversionen sind 340° dreh- und 90° schwenkbar und mit diversen Spezial-Filtergläsern ergänzbar. Alle Beleuchtungseinheiten können an jeder beliebigen Stelle des Profils platziert und jederzeit ohne großen Aufwand versetzt oder demontiert werden.

Design: Serge und Robert Cornelissen

Molto Luce GmbH

T +43 (0)7242 698-0

F +43 (0)7242 60376

office@moltoluce.com

www.moltoluce.com



www.shutterstock.com © photosphobos



Der Rahmen für Persönlichkeiten

Individualisten und Design-Liebhaber können ihre Schalter und Steckdosen ab sofort selbst gestalten: Schneider Electric stellt Merten M-Creativ vor, eine neue Designlinie der Schalterserie System M. Rahmen, Schalter, Steckdosen und Dimmer lassen sich mit der Lieblingsfarbe, der Liebblingstapete, einem Foto oder einem selbst gemalten Bild versehen und können beliebig oft neu gestaltet werden.

Die Abdeckung besteht aus drei Komponenten: einem Trägerrahmen, einem Einleger und einer transparenten Abdeckung. Der Einleger sorgt für das gewünschte Design: Vier verschiedene Farben stehen dem Nutzer zur Verfügung. Doch kann er sich jederzeit auch für selbst zugeschnittene Fotos, Tapeten oder Zeichnungen entscheiden. Der Motivwechsel ist denkbar einfach und sicher – die Abdeckung wird abgezogen und der Einleger ausgetauscht.

Der Trägerrahmen passt auf alle System-M-Einsätze. Sie ermöglichen insgesamt mehr als 280 unterschiedliche Funktionen.

Schneider Electric Austria Ges.m.b.H.

T +43 (0)1 61054-0

F +43 (0)1 61054-54

office@at.schneider-electric.com

www.schneider-electric.at



Klassiker im Trend

Das Premium-Schalterprogramm Gira Esprit mit seinen klaren Formen und sorgfältig ausgesuchten Oberflächen ist um drei Design-Varianten gewachsen, die den aktuellen Trend zu individuellen Wohnstilen aufgreifen. Sie reflektieren die für Einrichtung und Ausstattung wichtigen Themen Reduktion und Einfachheit und bieten authentische Materialien.

Gira präsentiert zwei Rahmenvarianten aus eloxiertem Aluminium in den Farben Braun und Schwarz sowie einen Aluminium-Rahmen mit einem Echtholzurnier aus Nussbaum.

Speziell Esprit Aluminium mit Nussbaumurnier lässt den Nutzer die Natürlichkeit von Holz ganz unverfälscht erleben. Gira Esprit aus eloxiertem Aluminium in mattem Braun passt zu den unterschiedlichen Brauntönen in modernen Farbkonzepten.

Beim Rahmen aus eloxiertem Aluminium in mattem Schwarz ist ebenso wie bei der Variante in Braun die natürliche Schlißstruktur des Materials sichtbar.

Die Einsätze zu den Esprit-Rahmen sind erhältlich in Reinweiß glänzend, Cremeweiß glänzend, Anthrazit und in der Farbe Alu.

Gira – Giersiepen GmbH & Co. KG

T +0800 29 36 62

F +0800 29 36 57

info@gira.at

www.gira.at

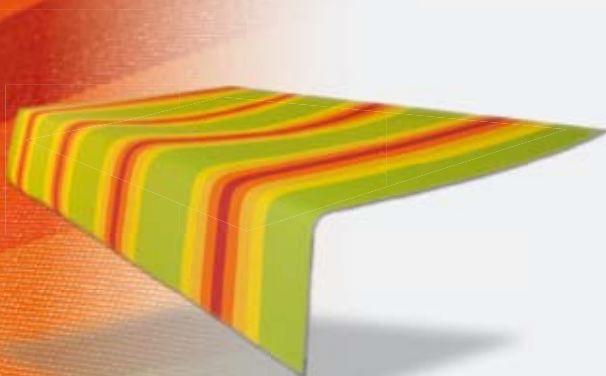
Ein Farberlebnis bis zum nächsten Obstsalat.



LUMERA

living colors

**Und eins für immer. LUMERA.
Die neue Markisenstoffgeneration!**



Höchste Leuchtkraft

Höchste Wasserabweisung

Ausgezeichneter Selbstreinigungseffekt

Der pure Komfort

Hinter dem puristisch konzipierten Glas-Duschpaneel SanTec OCEAN P7 mit Regendusche und höhenverstellbarer Handbrause steckt eine ganze Menge: vor allem die gesamte technologische Innovation der OCEAN-Linie. Sobald sich ein Benutzer der Dusche nähert, beginnen die Touch-Tronic-Icons zu pulsieren und signalisieren somit, dass die Dusche betriebsbereit ist. Der Wasserfluss wird durch einen leichten Fingertipp auf ein Icon aktiviert und stoppt zuverlässig, wenn der Benutzer den Ansprechbereich verlässt oder erneut in das Icon tippt. Die Temperaturwahl erfolgt bequem und sicher über den integrierten Thermostatmischer.

Natürlich verfügt die Dusche auch über viele nützliche Zusatzprogramme wie Warmlauffunktion, Reinigungsstopp oder die Hygienespülung, die bei längerer Nichtbenutzung eine automatische Spülung für 10 Sekunden auslöst. Das macht Duschen zu einer makellos sauberen Angelegenheit, für den Einsatz in privaten bis hin zu öffentlichen Bereichen.

WIMTEC

T +43 (0)7473 5000-0
F +43 (0)7473 5000-500
verkauf@wimtec.com
www.wimtec.com



Ausgezeichnete Innovation

Die Uponor-RTM-Fitting-Technologie wurde am 10. Mai 2012 beim Plus X Award als „Fitting-Technologie des Jahres“ mit dem Siegel „Bestes Produkt des Jahres“ ausgezeichnet. Die internationale Jury hat vor allem die hohe Produktqualität und die Funktionalität des Fittings mit integrierter Pressfunktion begeistert.

Einfach, schnell und vor allem sicher – diese Anforderungen stellen Handwerker und Planer an die Verbindungstechnik von Installationssystemen. Die bei der ISH 2011 erstmals vorgestellte Technologie verbindet Rohre werkzeuglos, schnell und sicher durch die integrierte Pressfunktion des Fittings. Der Hightech-Fitting ist für Installationen bei Renovierungen und im Neubau geeignet und ermöglicht selbst an schwer zugänglichen Stellen die schnelle und sichere Verpressung. Die RTM-Fitting-Technologie ergänzt das erfolgreiche Verbundrohrsystem. Die Innovation überzeugt zudem mit den bewährten Montagevorteilen der Farbkodierung und „Verpresst-Kennzeichnung“. Das Fitting mit integrierter Pressfunktion ist vom DVGW für die Trinkwasserinstallation mit dem Uponor-Verbundrohr zertifiziert.

Uponor Vertriebs GmbH

T +43 (0)2236 23003-0
F +43 (0)2236 25637
info@uponor.at
www.uponor.at



Donat Brandt (links), Präsident des Plus X Award, und Detlev Knecht (Zweiter von links), stellvertretender Chefredakteur IKZ-HAUSTECHNIK und IKZ-FACH-PLANER, überreichten den Plus X Award für die Uponor-RTM-Fitting-Technologie an die Vertreter von Uponor, Sven Kruse (Mitte), Marktsegmentleiter Wohnungsbau, und Torben Jürgens (rechts), Marketingleiter Projektgeschäft.

Gekonnt kombiniert

Der neue Pelletskessel octo^{plus} – die Innovation aus dem Hause SOLARFOCUS – wurde speziell für die wirtschaftliche Nutzung der Sonnenenergie und der Restenergieabdeckung mittels Pellets entwickelt. In nur einer Energiezentrale erzielt das duale Konzept einen Anlagenwirkungsgrad von 94 Prozent. Aufgrund der kompakten Bauweise ist der Kessel ein absolutes Platzwunder und benötigt nur 1 m² Stellfläche, um seine Dienste zu verrichten. Eine Installation des Kessels – etwa nach einer Renovierung – ist durch die modulare Bauweise und die einfach hydraulische Einbindung sehr komfortabel handhabbar. Die benutzerfreundliche Touchscreen-Regelung bildet das Herzstück der neuen Heizung und koordiniert sämtliche Funktionen des Kessels, wie Solaranlage, Pelletsbrenner, Heizungsregelung, Trinkwasserregelung u. v. m. Durch die innovative Regelung wird der Brenner nur dann gestartet, wenn die benötigte Heizenergie von der Solaranlage nicht zur Gänze zur Verfügung gestellt werden kann.

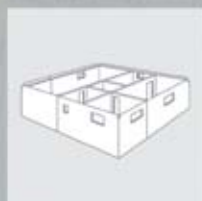
SOLARFOCUS GmbH

T +43 (0)7252 50002-0

F +43 (0)7252 50002-10

office@solarfocus.at

www.solarfocus.at



Maba zählt zu den führenden, österreichischen Unternehmen und setzt auf Innovationskraft und Forschung.

Im Zuge ihres Wachstums hat die Maba-Gruppe mit den Sparten Elementdecke und Doppelwände die Hochbauproduktpalette – bestehend aus Treppe, massiver Vollwand, Hohldeckendecke und Schleuderbetonstützen – entscheidend erweitert. Damit ist die Gruppe um Maba der einzige Anbieter für Wohnbau-Systemlösungen mit Halb- und Vollfertigteilen am Markt.

MABA
FERTIGTEILINDUSTRIE

KOMPETENT & VERLÄSSLICH

T +43 (0)5 7715 400-0, www.maba.at

Ein Unternehmen der Kirchdorfer Gruppe 

Neu ist neo

Nachdem das einmalige heroyal Systemportfolio auf der R+T 2012 in Stuttgart u. a. mit der Präsentation der Weltneuheit heroyal rs hybrid konsequent ausgebaut wurde, setzte man auch auf der fensterbau / frontale 2012 in Nürnberg mit einer weiteren Neuentwicklung einen Meilenstein für die Branche: die Fensterinnovation heroyal neo. Diese zukunftsweisende Systemlösung für nachhaltige Aluminium-Fenster der neuesten Generation bietet maximale Energie- und Kosteneffizienz sowohl bei der Fertigung als auch bei der Nutzung. Kernstück des Aluminium-Fensterprofilsystems ist seine neue, patentierte Steggeometrie, die den material- und zeitintensiven Einsatz von Rahmen- und Glasfalzdämmungen überflüssig macht – und dabei eine exzellente Wärmedämmung bietet: Bei einer Rahmenbautiefe von nur 72 mm wird ein Uf-Wert von einzigartigen 1,4 W/m²K erreicht und somit die Wärmeschutzanforderungen an Fenster der EnEV 2009 sowie der kommenden Verschärfungen in der EnEV 2012 erfüllt.

Für ökologische Objektlösungen steht mit heroyal neo 72green eine Systemvariante mit „grünen“ Isolierstegen, die zu 62 % aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen, zur Verfügung.

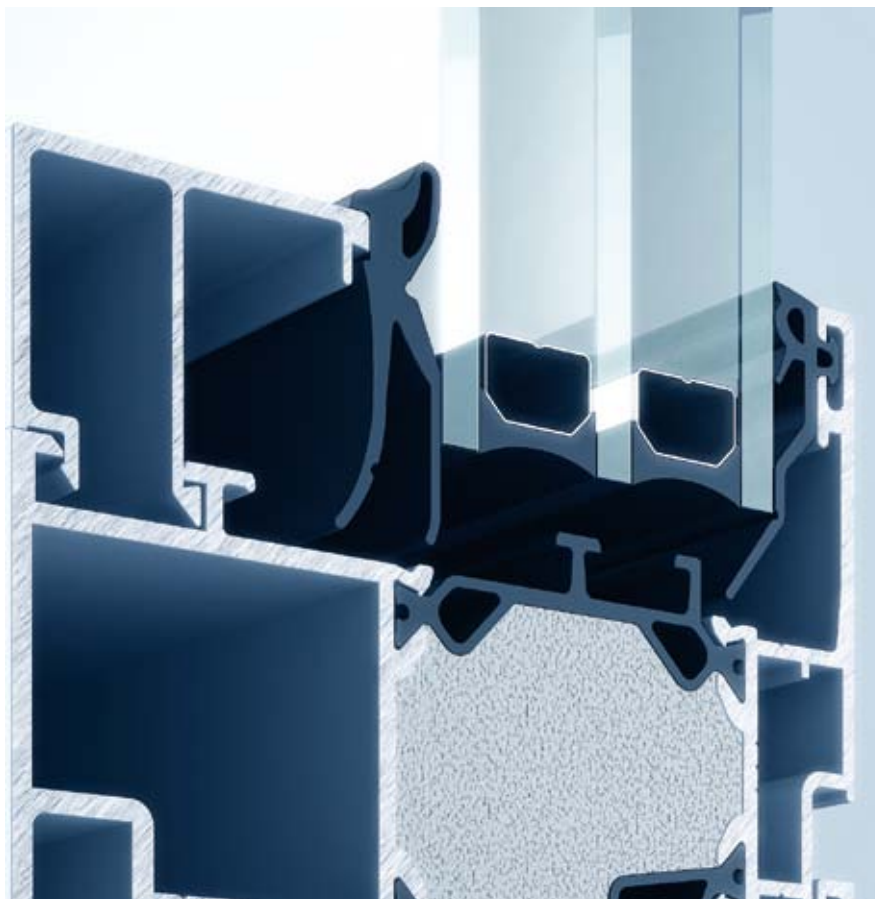
heroyal - Johann Henkenjohann GmbH & Co. KG

T +49 (0)5246 507-0

F +49 (0)5246 507-222

info@heroyal.de

www.heroal.com



Energieeffizientes und gesundes Raumlüften erlaubt der neue Drehkipp-Beschlag activPilot Comfort PADK von Winkhaus.



Fensterbeschlag für gesundes Wohnklima

Künftig können Fensterbauer und Händler entspannter auf Bauherren zugehen. Denn mit activPilot Comfort PADK von Winkhaus haben sie die richtigen Antworten, wenn Lösungen für gutes Wohnklima gefragt sind. Der Drehkipp-Beschlag ist einzigartig und kombiniert gesunde Raumbelüftung mit hoher Einbruchhemmung. Damit erfüllt das System die Anforderungen von Bauherren an Nachhaltigkeit und Effizienz.

Der Drehkipp-Beschlag erlaubt die abgesicherte Parallelabstellung als zusätzliche Fensterstellung zum Lüften. Dabei öffnet sich das Fenster um einen umlaufenden Spalt von bis zu 6 mm. Die Parallelabstellung des Flügels zum Fensterrahmen ermöglicht einen angenehmen und zugfreien Luftaustausch, ohne dass der Raum auskühlt, wie beim gekippt oder dreh- geöffneten Fenster. So kühlt beim herkömmlichen Lüften mit gekipptem Fenster (Außentemperatur: 0 °C) die Raumluft bereits nach 10 Minuten um etwa 2 °C herunter, bei parallel gestelltem Fenster nur um 0,5 °C. activPilot Comfort PADK ist für alle gängigen Kunststoffprofile geeignet. Die Tragfähigkeit des Systems reicht bis zu einem Flügelgewicht von 100 kg.

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG

T +49 (0)2504 921-0

F +49 (0)2504 921-354

info@winkhaus.de

www.winkhaus.de



„CBA-Faser“ ist der technologische Fortschritt.

Die neue Markisenqualität

Heutzutage muss ein Markisenstoff gleichzeitig Gestaltungselement sein, vor der Sonne schützen, Wasser und Schmutz abweisen und leicht zu reinigen sein.

Herkömmliche Markisenstoffe werden mit einer Acryl-Faser hergestellt. Die neue Stoffqualität Lumera von Sattler hingegen wird mit der speziell entwickelten CBA-Faser gewebt. CBA steht für „Clean Brilliant Acrylic“ und verweist auf die zahlreichen Vorteile, die durch jahrelange Forschung möglich gemacht wurden. Die technische Innovation der Faser liegt darin, dass sie besonders glatt ist und ein Stoff mit extrem dichter Oberfläche entsteht, auf dem Schmutz kaum haften bleibt. Der Stoff ist äußerst wasserabweisend und hemmt bei richtiger Pflege auch die Schimmelentwicklung. Es kommt zu einem selbstreinigenden Effekt, der die Langlebigkeit des Produktes sicherstellt, die brillanten Farben leuchten heller und länger. Zusätzlich konnten bestehende Standards wie UV- und Blendenschutz als auch Licht- und Wetterechtheit optimiert werden.

SATTLER AG

T +43 (0)316 4104-0
F +43 (0)316 4104-351
mail@sattler-ag.com
www.sattler-ag.com

Das Design von Lumera Fantastic besticht durch knallige Farben.

THERMA

MIT DER KRAFT VON AUSTROTHERM

Die Herrschaft über Druck und Kälte



AUSTROTHERM XPS® TOP 50 FÜR HOHE UND AUSTROTHERM XPS® TOP 70 FÜR HÖCHSTE DRUCKBELASTUNGEN

- Extra hochdruckfeste XPS-Dämmung vom österreichischen Marktführer
- Optimale Dämmung unter der Boden- und Fundamentplatte
- Beste Wärmedämmung gegen Kälte von unten und Druck von oben

ERHÄLTlich IM BAUSTOFF-FACHHANDEL



www.austrotherm.com



AUSTROTHERM
Dämmstoffe

Eine starke Marke

Die in Südtirol ansässige Rubner Gruppe ist einer der führenden Holzspezialisten für individuelle Ansprüche am Bau und deckt dabei die Wertschöpfungskette vom geschnittenen Baum bis zum Großobjekt in Holz ab. Die Türproduktion als wichtiger Teil dieser Gruppe hat sich mit 150 Mitarbeitern an vier Produktionsstandorten einen Namen als anerkannter Spezialist für die Produktion von hochwertigen, maßgeschneiderten Haus- und Innentüren aus Holz gemacht.

Neben einer reichhaltigen Modellauswahl – zum Großteil geschmacksmustergeschützt – deckt das breite Funktionstürprogramm die Bereiche KlimaHaus® und Minergie® bzw. Passivhausbau genauso ab wie die Funktionen Brandschutz, Schallschutz und Einbruchschutz.

Jede Türe ist maßgeschneidert. Seit jeher wird in „Losgröße 1,“ gefertigt und montiert. Nach eigener Einschätzung ist der Türenspezialist aus Südtirol einer der wenigen Anbieter in Mitteleuropa, die imstande sind, Kleinstaufträge bis hin zu Großaufträgen mit besonderen Anforderungen an Qualität und Spezialausführungen komplett mit eigenem Personal abzuwickeln.

Rubner Türen AG

T +39 (0)474 563222

F +39 (0)474 563100

www.tueren.rubner.com

info@tueren.rubner.com



STILL: beidseitig stock- und blattbündige Schallschutztüre – 40 db geprüft.



Transparenz und Schalldämmung

Die moderne Innenarchitektur besticht durch klare, elegante Transparenz. Gleichzeitig ist eine effektive Raumnutzung gefragt, die sowohl akustisch als auch ästhetisch Akzente setzt. Mit MOVEO Glas, dem innovativen beweglichen Raumtrennwandsystem, vereinen sich zwei bis dato fast gegensätzliche Versprechen: Transparenz und Schalldämmung. Erstmals ist eine flexible Flächengestaltung mit Transparenz und Schalldämmung bis 50 dB planbar. Unterschiedliche Gruppengrößen und Veranstaltungsformen erfordern Raumkonzepte, die Flächen schnell und flexibel den wechselnden Bedürfnissen anpassen können. Die vollflächig verglasten Elemente sorgen für ruhige, helle Räume, in denen man sich einfach wohlfühlt. Je heller die Räumlichkeiten, desto motivierter und effektiver kann man arbeiten oder konferieren. Glas bringt Licht ins Dunkel und verbindet bisher getrennte Räume. Blickdichte, beengende Räume gehören somit der Vergangenheit an.



DORMA Hüppe Austria GmbH

T +43 (0)732 600-451

F +43 (0)732 650-326

office@dorma-hueppe.at

www.dorma-hueppe.at



Rekordergebnis

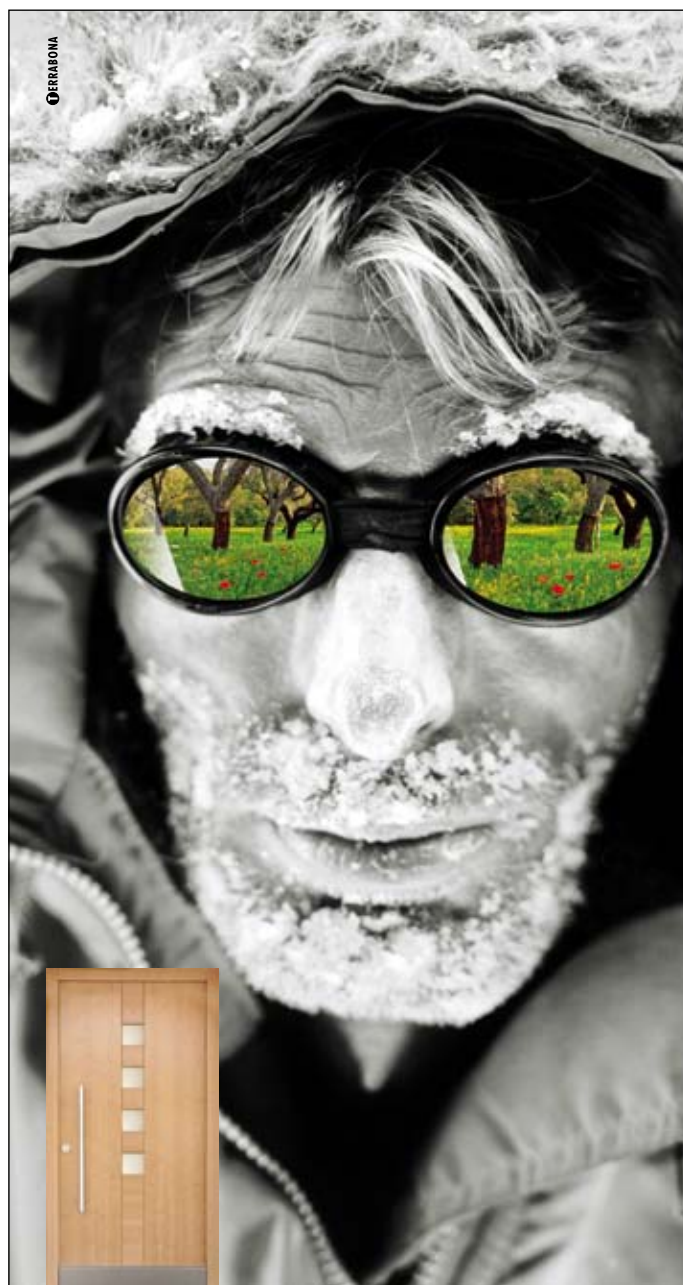
58.080 Fachbesucher strömten zur R+T, der Weltleitmesse für Rollläden, Tore und Sonnenschutz 2012. Die Messe präsentierte sich erneut in Bestform und stieß mit den Themen Energieeffizienz und Gebäudesicherheit auf enormes Interesse bei den Besuchern. Rund 85 Prozent der Besucher kamen aus Europa, vor allem aus Frankreich, der Schweiz, Italien, Spanien, den Niederlanden und Österreich. Aber auch aus dem übrigen Europa, Asien, Nordamerika, Süd- und Mittelamerika, Australien und Ozeanien sowie dem Nahen und Mittleren Osten reisten die Fachbesucher nach Stuttgart.

Im Rahmenprogramm der R+T 2012 sprengte der Architektentag „Art of Planning“ mit rund 1.500 Teilnehmern beinahe die reservierten Raumkapazitäten im ICS – Internationales Congresszentrum Stuttgart und übertraf selbst die kühnsten Erwartungen der Veranstalter. Das Interesse an intelligenter Fassadengestaltung und deren Beitrag zum Energiemanagement von Gebäuden war in der Architektenszene gefragt wie noch nie.

www.messestuttgart.de

R+T, Weltleitmesse für Rollläden, Tore und Sonnenschutz

Nächster Termin: 24. 2. bis 28. 2. 2015



ECO 100®

**Die neue KlimaHausTür.
Mit KORK gedämmt.**

Die **nachhaltigen ECO100®** Türen von Rubner sind Klimahaustüren ohne Kompromisse, aber mit Prioritäten: **ökologisch, energiesparend, einbruchssicher.**

RUBNER TÜREN – immer einen Schritt voraus.



RUBNER TÜREN

RUBNER TÜREN AG, I-39030 Kiens/Pustertal, Südtirol
Handwerkerzone 10, Tel. +39 0474 563 222, Fax +39 0474 563 100
info@tueren.rubner.com, www.tueren.rubner.com

A RUBNER COMPANY

Die Unsichtbare

Knauf Ego ist ein mit der Wand völlig kanten- gleich abschließendes Drehtür-System, das auf sichtbare Zargen, Türrahmen und Rah- menzierverkleidungen verzichtet und somit eine Ebene zwischen Tür und Wand bildet. Dies ermöglicht es, die Türe als eigenes Gestaltungselement zu nutzen oder sie ein- fach in die Wandgestaltung zu integrieren, sodass sie nahezu unsichtbar wird. Das standardmäßig inkludierte, auf drei Achsen regulierbare Türband Kubica erlaubt ohne Weiteres eine 180°-Öffnung der Türe bei der Ausführung in Zugrichtung. Der foliengeschützte Rahmen aus Aluminium erleichtert den Einbau in Gipsständerwände oder Mauerwerk ohne große Verschmutzun- gen durch die Gipsverspachtelung bzw. Putz. Die Drehtüre kann sowohl rechts als auch links angeschlagen und geöffnet werden. Je nach Nutzung kann sie in Druck- oder Zugrichtung betätigt werden. Passend zur eleganten Form schließt das Magnetschloss leise und harmonisiert perfekt mit dem Design. Der Magnetschlosskasten kann mit jeder passenden Drückergarnitur individuell bestückt werden.



Knauf Ges.m.b.H.
T +43 50 567 567
F +43 50 567 50 567
service@knauf.at
www.knauf.at



Pure Effizienz

Von Murexin AG hergestellte Spachtelmassen sind nicht nur vielfach erprobt, sie sind vor allem vielseitig anwendbar. Eine wirkungsvolle Spachtelmasse füllt gut und schrumpft wenig. Dabei sind Fertig- spachtelmassen immer mehr im Vormarsch und sparen wertvolle Verarbeitungszeit. So lassen sich die pastösen Spachtelmassen mit herkömmlichen Airless-Maschinen einfach, unkompliziert und höchst effizient verarbeiten. Besonders Deckenverspachtelungen sind damit kein Problem mehr.

Das Murexin-Produktsortiment der pastösen Spachtelmassen reicht von der Spritzspachtel Gullspack S 70, die mit einem sehr hohen Weißgrad und maximaler Füllkraft überzeugt, über die Fertigspachtel Durapid HS 80, die besonders leicht schleifbar ist bis zur Spritzspach- tel Durapid XL 90. Diese sehr füllkräftige Spritz-Spachtelmasse lässt sich ansatzlos auf großen Flächen, insbesondere bei groben Unter- gründen verarbeiten.

Murexin AG

T +43 (0)2622-27401-0
F +43 (0)2622-27401-173
info@murexin.com
www.murexin.at

Dem Klimaschutz auf der Spur

Drei Jahre lang setzten über 300 Schulen in Österreich im Rahmen einer Initiative zahlreiche Klimaschutz-Aktivitäten, in ganz Europa nahmen über 7.400 Schulen daran teil. Die Volksschule Mauerbach überzeugte mit ihren Ideen zur Verbesserung der Energiebilanz sowohl im schulischen als auch im baulichen Bereich. Besonders spannend für die Kinder war das Versuchspaket rund um das Thema Wärmedämmung: Ein Eiswürfel schmilzt schneller in einer erhitzten Aluschale, als in jener Schale, die zusätzlich mit Dämmmaterial ausgestattet ist. Die 1908 gebaute Kaiser Franz-Josef Jubiläumsvolksschule Mauerbach wurde fast 100 Jahre nach ihrer Errichtung zwar renoviert, auf eine Dämmung des Dachbodens wurde damals allerdings verzichtet. Dies

wurde mit der Spende von ISOVER nachgeholt. Die Sanierung und Wärmedämmung der obersten Geschoßdecke wird maßgeblich zur CO₂-Reduktion beitragen, die der ÖKOLOG- und Klimabündnisschule ein großes Anliegen ist. Zusätzlich werden die Heizkosten reduziert und der Wohn- bzw. Lernkomfort im Sommer und Winter fühlbar gesteigert.

Saint-Gobain ISOVER-Austria GmbH

T +43 (0)2266-606

F +43 (0)2266-606-444

info@isover.at

www.isover.at



Die SchülerInnen der dritten Klasse der Volksschule Mauerbach mit Lehrerin und ÖKOLOG-Koordinatorin Renate Konrath, Schulwart Martin Musil und Direktorin Maria Grafendorfer (von links nach rechts).



Mag. Monika Döll, Marketingleiterin von ISOVER Austria: „Es ist wichtig, dass bereits in den Schulen der Grundstein für Energieeffizienz und Klimaschutz gelegt wird.“



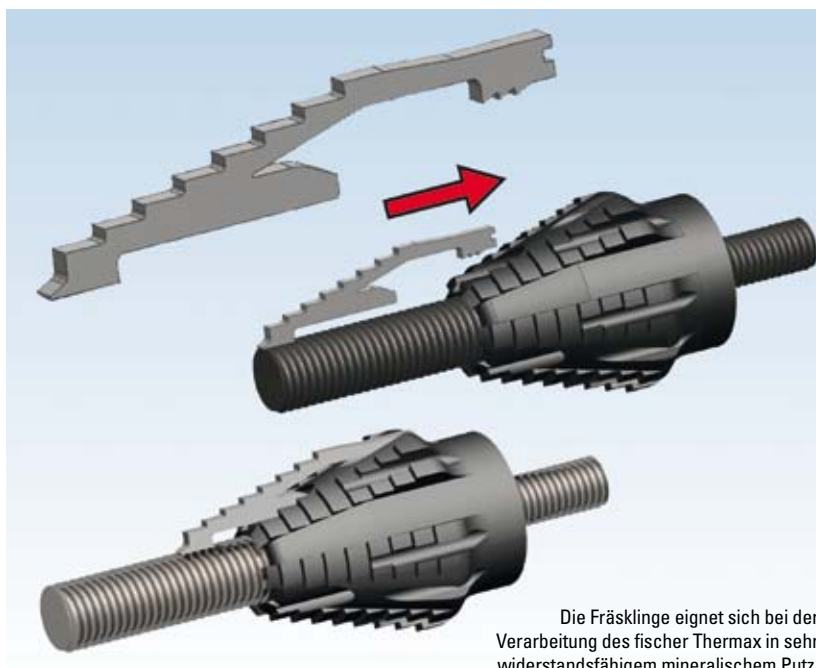
Flexible Flächengestaltung mit beweglichen Trennwänden.



Wärmebrückenfrei durch WDVS

Die fischer-Thermax-Familie ist eine Produktinnovation, die sich besonders für universelle Befestigungen in Wärmedämmverbund-Systemen (WDVS) eignet. fischer Thermax 8 und 10 eignen sich zur Verankerung von mittleren Lasten an Außenwänden mit Wärmedämmverbund-Systemen, Isolierungen an Deckenstirnseiten oder vorgehängten hinterlüfteten Fassaden. Die Elemente für Dämmsysteme von 45 bis 180 mm halten in allen gängigen Baustoffen und lassen sich auch auf unebenen Flächen montieren. Die bauaufsichtlich zugelassenen fischer Thermax 12 und 16 sind zur Verankerung von schweren Lasten, wie z. B. Markisen, an Außenwänden aus Mauerwerk und Beton mit Wärmedämmverbund-Systemen, Dämmungen an Deckenstirnseiten oder vorgehängten hinterlüfteten Fassaden geeignet. Das universelle Montageset kann Dämmungen von 60 bis 170 mm überbrücken.

Um auch bei sehr widerstandsfähigen mineralischen Putzen (z. B. dicker Zementputz) ein optimales Ergebnis zu erzielen, hat fischer nun eine Fräsklinge zur Vereinfachung der Verarbeitung entwickelt. Sie besteht aus Metall und wird in eine der drei vorhandenen Vertiefungen des Anti-Kälte-Konus eingeschoben.



Die Fräsklinge eignet sich bei der Verarbeitung des fischer Thermax in sehr widerstandsfähigem mineralischem Putz.

Fischer Austria Gesellschaft m.b.H.

T +43 (0)2252 53730-0

F +43 (0)2252 53730-71

www.fischer.at

office@fischer.at



Ing. Thomas Jakits, Leiter der Anwendungstechnik bei Saint-Gobain RIGIPS Austria: „Wir sind das einzige Unternehmen in Österreich, das derzeit eine ETZ für nichttragende Zwischenwände vorlegen kann.“

Strenge Regeln

Ab sofort können nichttragende Gipskartonzwischenwände in Österreich nur noch mit RIGIPS-Systemen ausgeführt werden. Der Grund für diese weitreichende Veränderung lässt sich in drei Buchstaben zusammenfassen: ETZ, die Europäische Technische Zulassung. Sie basiert auf der von der EOTA herausgegebenen ETAG 003 vom Dezember 1998 und definiert den Bausatz als Bedingung für nichttragende Innenwände aus Gipskarton (Massivbauwände sind von dieser Regelung nicht betroffen). „Die ETAG 003 ist Teil der österreichischen ÖE-Liste, und da die ÖE-Liste rechtsverbindlichen Charakter hat, ist auch die ETZ verpflichtend“, erklärt Referatsleiter DI Wolfgang Thoma vom OIB (Österreichisches Institut für Bautechnik).

Das einzige Unternehmen in Österreich, das derzeit diese Zulassung für nichttragende Zwischenwände vorlegen kann, ist Saint-Gobain RIGIPS Austria. „Wir haben 2005 mit den Prüfungen im Hinblick auf die Zulassung begonnen. Nachdem wir die Klassifizierungsberichte für Ständerwände vorliegen hatten, haben wir die ETZ im April 2010 beantragt. Nun wurde sie uns per 17. April 2012 zugesprochen“, beschreibt Ing. Thomas Jakits, Leiter der Anwendungstechnik bei Saint-Gobain RIGIPS Austria, den langen Weg durch die Prüfanstalten. Verarbeiter, die mit RIGIPS-Systemen arbeiten, stehen damit auf der sicheren Seite.

Saint-Gobain Rigips Austria Ges.m.b.H.

T +43 (0)3622 505-0

F +43 (0)3622 505-430

rigips.austria@saint-gobain.com

www.rigips.at

Eigenheim ohne Wenn und Aber

Als führender Betrieb der Fertigteilindustrie macht MABA auch beim Reihenhaushausprojekt „Wohnpark Möllersdorf“ in der niederösterreichischen Gemeinde Traiskirchen Nägel mit Köpfen. So sind die attraktiven Reihenhäuser des Wohnparks ein Paradebeispiel für die innovative Systemlösung im Wohnbau. Denn die eingebauten Treppen, Hohldeckendecken aus Betonfertigteilen sowie Wohnbauwände aus Ziegelit® stehen heute – aufgrund des hohen Schallschutzes, der Brandbeständigkeit und der Speicherfähigkeit – so hoch im Kurs wie selten zuvor. Die Anlage wurde in ökologischer Niedrigenergie-Bauweise nach IBO-Kriterien sowie in Passivhausqualität errichtet. Etwa 160 m² Fläche, verteilt auf drei Ebenen, bieten ausreichend Platz für Familien. Diese dürfen sich auch über Garten, Terrasse und überdachte Pkw-Plätze freuen. Erholungs- und Freizeitgebiete sind in nächster Nähe, ebenso wie Einkaufsmöglichkeiten, Kindergarten, Schulen, Ärzte und die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Die unterkellerten Reihenhäuser sind bereits ab 205.000 Euro zu haben.



MABA Fertigteilindustrie GmbH

T +43 (0)5771 5400

F +43 (0)5771 5400-130

office@maba.at

www.maba.at

Kapillaraktive Platten für optimales Raumklima im Museum

Das Tirol Panorama am Bergisel von stoll.wagner zeichnet sich nicht nur durch anspruchsvolle Architektur, sondern auch durch einen hervorragend ausgeglichenen Feuchtigkeitshaushalt aus, der für die hochkarätigen Exponate, insbesondere das Riesenrundgemälde, von höchster Bedeutung ist. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die mineralische Innendämmung Ytong Multipor verwendet, die gerade bei sehr sensiblen Bauaufgaben effektiv eingesetzt werden kann. Mit den besten bauphysikalischen Eigenschaften ausgestattet, zählt Ytong Multipor zu den favorisierten Dämmprodukten insgesamt.

Xella Porenbeton Österreich GmbH

T +43 (0)2754-6333 - 0

F +43 (0)2754-6372

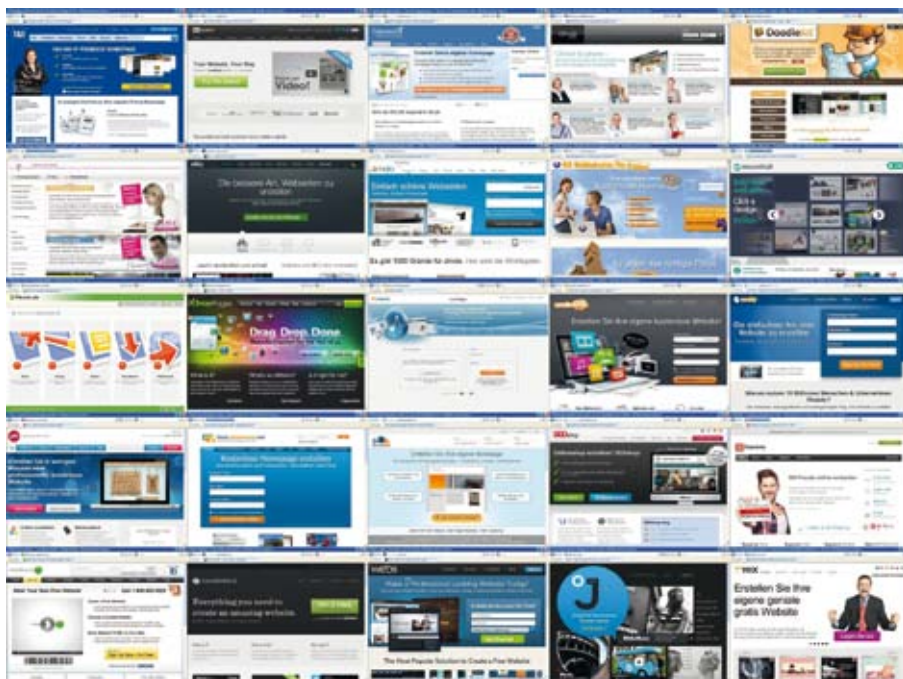
ytong-at@xella.com

www.ytong-multipor.at



YTONG®
—multipor

www.ytong-multipor.at



Die Auswahl an Web-Baukastensystemen ist groß – doch nicht alle eignen sich für einen Architekturbüro-Auftritt.

Web-Baukastensysteme: Büro-Homepage selber „bauen“

Text: Marian Behaneck

Mit Web-Baukastensystemen kann heute jeder seinen Internet-Auftritt selber „bauen“. Doch die Auswahl ist groß, und nicht jeder Baukasten eignet sich für einen Büro-Auftritt. Entscheidend ist nicht nur die Qualität der planerspezifischen Vorlagen ...

Das Internet hat insbesondere bei jüngeren Bevölkerungsschichten inzwischen das Fernsehen, Radio oder die Zeitung als wichtigstes Informationsmedium eingeholt. Dabei wird nicht nur gesurft und getwittert, sondern zunehmend auch nach Dienstleistungen online gesucht. Wer sich in der heutigen „Netzgesellschaft“ durch keine oder eine unattraktive Büro-Präsenz ins Abseits stellt, für den wird es immer schwieriger, Aufträge zu akquirieren. Zur eigenen attraktiven „Homepage“ gibt es deshalb heute keine Alternative, will man Büro, Leistungen und Projekte zeitgemäß präsentieren und mit seiner Zielgruppe direkt und unkompliziert in Kontakt treten. Gegenüber anderen Medien hat eine Online-Präsenz entscheidende Vorteile: Sie lässt sich relativ einfach aktualisieren (neue Projekte, Leistungen, Mitarbeiter etc.), hat rund um die Uhr geöffnet und ist weltweit erreichbar. Für ineinandergreifende, crossmediale Werbemaßnahmen ist sie inzwischen unverzichtbar. War die Webseiten-Erstellung bislang ausschließlich Experten und Spezialisten vorbehalten, verhelfen immer bessere Web-

Baukastensysteme inzwischen auch IT-Laien zu einer attraktiven Internet-Präsenz.

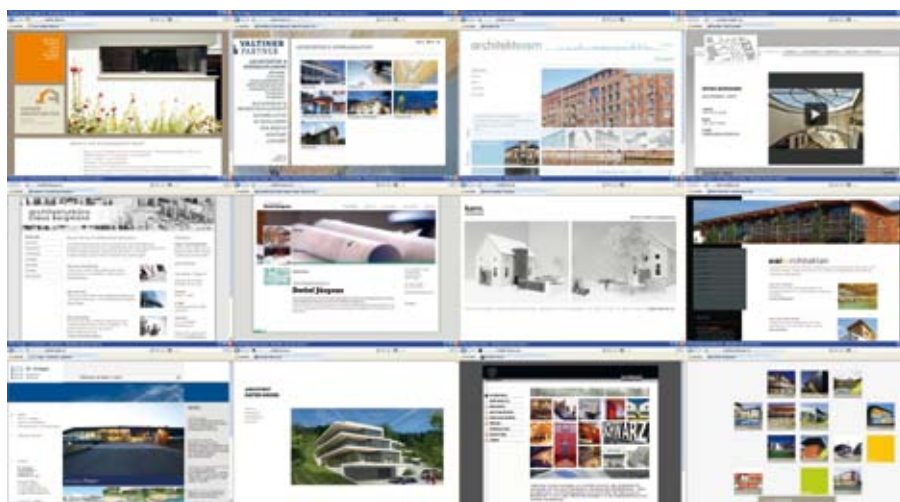
Do it yourself – einfach und schnell

Man muss weder Informatiker noch Grafiker sein, wenn man in Eigenregie einen Auftritt im Internet gestalten möchte. Alles, was man dazu braucht, ist ein halbwegs aktueller PC mit schnellem DSL-Internetzugang. Der Bildschirm sollte eine Auflösung von mindestens 1.024 x 768 Pixel, besser noch 1.280 x 800 Pixel und mehr haben, damit man die Seite möglichst bequem gestalten kann. Das ist auch schon alles. Jetzt muss man nur noch

die Webseite des Web-Baukasten-anbieters seiner Wahl ansteuern (www.1und1.de, www.jimdo.com, www.livepages.de, www.weebly.com und andere). Er ist in der Regel zugleich „Webhoster“, der den Betrieb einer eigenen Webseite mit mehreren E-Mail-Adressen ermöglicht und einen ausreichend großen und erweiterbaren Speicherplatz für die Online-Präsentation bietet. Dann kann es auch schon losgehen: Branche und gewünschtes Baukasten-Paket auswählen, Kunden- und Homepage-Daten eingeben, Homepage-Adresse auswählen. Danach kann man mithilfe vorgefertigter und individuell veränderbarer Menü-, Layout-, Text- und Bildvorlagen und eines in der Regel sehr einfach bedienbaren Editors die eigene Website zusammenbauen.

Welche Web-Baukästen gibt es?

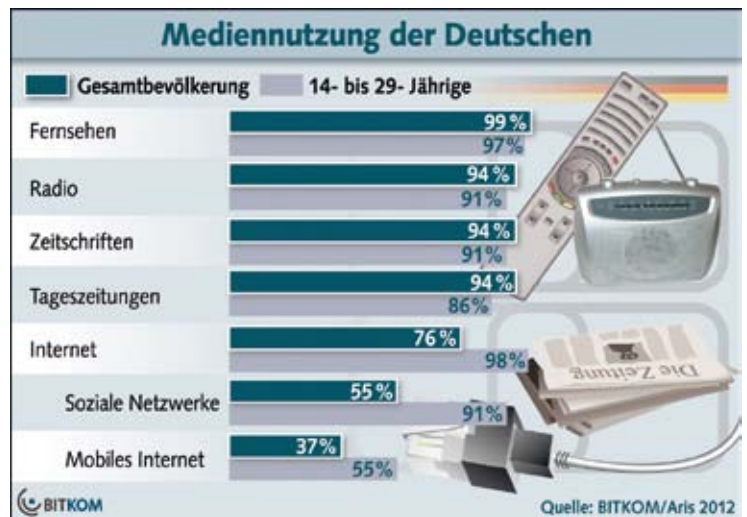
Ein Web-Baukasten (auch Homepage- oder Internet-Baukasten) ist eine Sonderform sogenannter Web-Content-Management-Systeme (WCMS). Diese trennen Technik, Gestaltung und Inhalt einer Website konsequent voneinander und ermöglichen dadurch Benutzern mit keinen oder geringen Programmier-Kenntnissen die einfache Erstellung, Aktualisierung und Erweiterung ihres Web-Auftritts. Damit werden sie unabhängig gegenüber Webdesign-Dienstleistern und vermeiden gleichzeitig die größten technischen Fehler. Das WCMS kümmert sich selbstständig um Layout, Navigation und Technik und sorgt für eine korrekte Darstellung der Website auf nahezu jeder Hardware-Plattform. Grundsätzlich unterscheidet man zwei Baukasten-Kategorien: Offline- und Online-Web-Baukästen. Während erstere (z. B. LazyJo, NetObjects oder Web2Date) vom Anwender eine lokale Installation auf dem eigenen PC sowie Eigeninitiative bei der Wahl des Webhosters voraussetzen, bieten web-basierende Homepage-Baukästen, um die



Ein professioneller Internet-Auftritt ist heute ein Muss, will man den Anschluss an das veränderte Informationsverhalten nicht verpassen. (diverse Architekturbüros)



Schritt für Schritt zum eigenen Internet-Auftritt – mit Web-Baukastensystemen wird das immer einfacher. (W. Riemenschneider)



Das Internet entwickelt sich langsam aber sicher zum wichtigsten Informationsmedium. (BITKOM)

es hier geht, ein Rundum-Sorglos-Paket: Der Anbieter stellt sowohl den Web-Baukasten als auch Speicherplatz (Webspace) und eine Web-Adresse (Domain) für die Online-Präsentation eines Unternehmens bereit. Dadurch hat der Anwender bei eventuell auftauchenden Problemen nur einen Ansprechpartner. Webbasierende Homepage-Baukästen erfordern als Cloud-Computing-Anwendungen (siehe architektur 6/11) keine lokale Installation. Sie laufen vollständig auf den Servern des jeweiligen Anbieters und werden ausschließlich über einen Webbrowser wie den Internet Explorer oder Mozilla Firefox bedient. Nachteilig im Hinblick auf Gestaltungsmöglichkeiten oder einen Anbieterwechsel ist die Abhängigkeit vom gewählten Hersteller, der Baukasten- und Internetdienst-Anbieter (Host-Provider) zugleich ist. Homepage-Baukästen verfügen demzufolge über keinen sogenannten FTP-Zugang, mit dem man seine Homepage auf einem Server seiner Wahl veröffentlichen kann. Unter den Online-Webbaukästen unterscheidet man weiterhin zwischen kostenlosen und kostenpflichtigen Lösungen. Für private Zwecke reichen mitunter auch Gratis-Angebote von Beepworld, Jimdo, Npage, Webnode und anderen. Dafür bekommt man allerdings in der Regel keine eigene Domain (z. B. www.nutzername.de), sondern nur eine Subdomain (z. B. www.nutzername.anbietername.de) und muss sich mit Beschränkungen (Speicherplatz, Datentransfer-Volumen, Seitenanzahl etc.) sowie mehr oder weniger subtiler Werbung abfinden. Im geschäftlichen Bereich ist das inakzeptabel, weshalb man eine kostenpflichtige Variante wählen sollte. Nur sie bietet eine eigene Web-Adresse, ausreichenden Speicherplatz, mehrere E-Mail-Adressen sowie zahlreiche Funktionen, die eine erfolgreiche Homepage ausmachen: vom Dokument-Download über

die Suchmaschinenoptimierung bis hin zur Anbindung an Soziale Netzwerke.

Was sollte alles drin sein?

Um den individuellen Nutzeranforderungen besser gerecht zu werden, offerieren die Anbieter Paketlösungen mit unterschiedlichem Leistungs-, respektive Funktionsumfang (z. B. Basis, Plus, Professional) und unterschiedlichen Preisen (zwischen 5 und 50 Euro pro Monat). Zu den wichtigen technischen Größen zählt der verfügbare Speicherplatz für Daten, der mögliche Datenverkehr (Traffic), die maximale Seitenanzahl sowie die Anzahl der Web- und E-Mail-Adressen. Hier gilt: je größer, desto besser – desto zahlreicher und größer können Dokumente, Bilder etc. sein, die man ablegen oder herunterladen kann und desto mehr Inhalte und Seiten lassen sich unterbringen. Auch für eine spätere Ausbaufähigkeit des Internetauftritts ist das entscheidend. Mit mehreren Web- und E-Mail-Adressen ist man ebenfalls für alle Eventualitäten gerüstet (alternative Web-Adresse, Mitarbeiterzuwachs etc.). Besonders wichtig sind sowohl die Anzahl als auch die Qualität der branchenspezifischen Designvorlagen (Templates) und Textbausteine sowie eine möglichst umfangreiche Bilddatenbank für die Illustration der Seiten. Zu den wichtigen Basisfunktionen gehören, neben einem einfach bedienbaren WYSIWYG-Editor (What You See Is What You Get) für die Gestaltung der Seiten, beispielsweise ein Dokument-Download, ein Kontaktformular sowie eine Suchmaschinenoptimierung. Mit

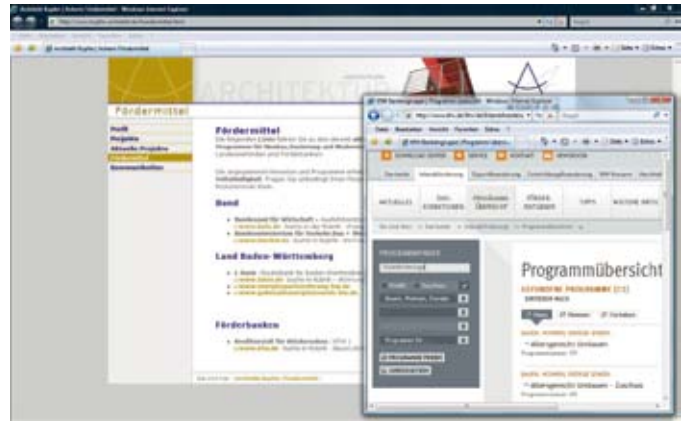
der Download-Funktion spart man sich Porto-kosten für den Versand von Bürobroschüren. Über das Kontaktformular können Besucher einen ersten, unverbindlichen Kontakt aufnehmen. Damit die Seite von Suchmaschinen und Besuchern auch gefunden wird, sollten grundlegende Funktionen für die Suchmaschinenoptimierung (Search Engine Optimization, kurz: SEO) enthalten sein. Zu den nicht minder wichtigen Zusatzfunktionen zählen die Einbindung von Google-Maps-Karten, YouTube-Videos, Social-Media-Diensten sowie die Optimierung der Seitendarstellung auf mobilen Geräten wie Smartphones. Je nach Anbieter und Paket werden weitere nützliche Funktionen offeriert. Dazu gehört beispielsweise eine News-Funktion, die interessierten



Rückschlüsse auf die Qualität des Angebots ermöglichen unter anderem die Aufmachung und Umfang der Branchenauswahl. (1&1)



Neben den obligatorischen Rubriken „Portrait“, „Leistungen/Projekte“ oder „Referenzen“ ... (Architekt Steinklammer)



... sollte der Auftritt auch Besuchernutzen und Service bieten – etwa in Form einer Fördermittelübersicht. (Architekt Kupfer)

Besuchern auf Wunsch in regelmäßigen Abständen Aktuelles aus verschiedenen Themengebieten zusendet, eine Newsletter-Funktion für die Pflege von Geschäftskontakten oder ein Blogmodul, um Kunden auf dem Laufenden zu halten und einen Dialog zu ermöglichen.

Worin unterscheiden sich die Anbieter?

Unterschiede gibt es auf mehreren Ebenen. Im Hinblick auf die Technik setzen einige Anbieter ausschließlich auf HTML, die Standard-Programmiersprache des World Wide Web, andere zusätzlich oder ausschließlich auf Flash, einer Programmierertechnik für die Erstellung multimedialer Inhalte. Unterschiede gibt es auch in der Möglichkeit, kleine Anwendungen wie spezielle Anzeige- oder Abspielprogramme (Viewer, Player) oder etwa ein Online-Berechnungsprogramm einzubinden. Unterschiedlich ist auch die individuelle Anpassungsmöglichkeit, d. h. ob und wie tief man als Anwender in den vom Baukastensystem automatisch generierten Quelltext eingreifen kann. Das ist eine grundsätzliche Frage, denn wer seine Webseite etwas individueller gestalten will, kommt letztlich an manuellen Änderungen im Quellcode nicht vorbei. Besonders deutlich sind die Unterschiede branchenspezifischer Layouts, Texte und Bilder. Teilweise werden überhaupt keine auf spezielle Branchen zugeschnittenen Inhalte bereitgestellt, teilweise sind Umfang und Qualität hervorragend, wie etwa bei 1&1 oder Strato. Da man von ihm abhängig ist und sich an ihn bindet, sollte man auch den Anbieter unter die Lupe nehmen: Wie lange ist er am Markt, wie viele Nutzer hat er, wird der Baukasten kontinuierlich weiterentwickelt etc.? Last, but not least sind neben den laufenden Kosten auch der Support, Hotline-Kosten, die Erreichbarkeit, die Schnelligkeit einer Rückmeldung per E-Mail und die Kompetenz der Auskünfte bei der Auswahl entscheidend. Mehr oder weniger aktuelle Webbaukasten-Vergleiche bieten

Adressen wie www.homepage-baukasten.com oder www.t3n.de (Suchwort: „Homepage-Baukasten“).

Webseite selber machen oder machen lassen?

Web-Baukästen haben auch Nachteile: So macht die ausschließliche Verwendung vorgefertigter Layout-, Text- und Bildvorlagen eine Baukastenseite schnell als solche erkennbar. Das ist dann problematisch, wenn direkte Mitbewerber aus der Region die gleichen Vorlagen verwenden. Abhelfen kann man dem, indem man teilweise oder vollständig eigene Layouts, Text- und Bildmaterial verwendet. Spätestens mit der Vorstellung eigener Projekte muss man ohnehin auf eigenes Bild- und Textmaterial zurückgreifen. Wer Wert auf Individualität, Flexibilität, ein anspruchsvolles Design, das sich hundertprozentig am bestehenden Corporate Identity des eigenen Unternehmens orientiert, sollte lieber ein anspruchsvolleres WCMS-System verwenden – und/oder einen externen Multimedia-Profi beauftragen. Er ist nicht nur Grafiker, Mediengestalter, Programmierer und Techniker in Personalunion – er kümmert sich auch um andere Aspekte, die einen guten Internet-Auftritt ausmachen: um eine konsequente Zielgruppenorientierung, interessante Inhalte, die Besuchernutzen bieten, eine effiziente Suchmaschinenoptimierung und andere Online-Marketing-Aspekte, die Kunden anlocken und die Besucherfrequenz steigern. Wer sich hingegen mit dem vorgefertigten Text- und Bildmaterial von Web-Baukästen begnügt und keine extravaganten gestalterischen, inhaltlichen und technischen Ansprüche stellt, kann sich in ein bis zwei Stunden einen durchaus attraktiven Web-Auftritt im Do-it-yourself-Verfahren zimmern. Doch damit ist es nicht getan! Man muss die online gestellte Webseite auch bekannt machen und vor allem kontinuierlich pflegen. Für Erstes sorgt bis zu einem gewissen Grad der Web-Baukastenanbieter. Für das mindestens monatliche (besser: wöchentliche) Aktuali-

sieren und Einstellen neuer Inhalte, etwa in die Rubrik „Aktuelles“ muss man aber schon selbst sorgen. Dazu sollte man etwa 1–2 Stunden Arbeitszeit pro Woche, mindestens aber pro Monat einkalkulieren (Einstellung neuer Inhalte, Aktualisierung, Link-Prüfung etc.). Natürlich hat die Frage „Selber machen oder beauftragen?“ auch einen Kostenaspekt: Schon ab etwa 10 Euro pro Monat gibt es einen Internet-Auftritt nach dem Baukastenverfahren inklusive Hosting-Gebühr. Für wenig mehr erhält man zusätzliche Funktionen und mehr Komfort. Wer einen externen Mediendesigner beauftragt, muss tiefer in die Tasche greifen (ab 500 Euro aufwärts, zuzüglich monatlicher Hosting-Gebühren). Wofür man sich auch immer entscheidet – ob Webbaukasten oder Medienprofi – das Ergebnis muss letztlich stimmen!

Produkte und Anbieter

1&1 DIY-Homepage (www.1und1.de, www.1und1.at)
 BaSE Internet Baukasten (www.basegmbh.de)
 BaseKit (www.basekit.com), (www.cabanova.com)
 CM4all Business (www.cm4allbusiness.de)
 Der WebBaukasten (www.web-baukasten.de)
 Doodlekit (<http://doodlekit.com>)
 Edicy (www.edicy.com/de)
 Google Sites (www.google.de)
 Homepage-Baukasten.de (www.homepage-baukasten.de)
 InternetBaukasten (www.internetbaukasten.de)
 Jimdo (www.jimdo.com)
 Jux (www.jux.com)
 Moonfruit (www.moonfruit.com)
 Revido.de (<http://baukasten.revido.de>)
 SnapPages (www.snappages.com)
 Squarespace (www.squarespace.com)
 Strato LivePages (www.livepages.de)
 Telekom Homepage Creator (www.t-online-homepages.de)
 WEB.DE WebBaukasten (www.web.de)
 Webnode (<http://de.webnode.com>)
 Webs.Com (www.webs.com)
 Webstarts (www.webstarts.com)
 Webvisitenkarte.net (www.webvisitenkarte.net)
 Weebly (www.weebly.com)
 Yola (www.yola.com/de)
 Zeeblo (www.zeeblo.com)

IHRE INDIVIDUELLE HOMEPAGE
von Profis erstellt – abgestimmt auf ihr Thema oder Ihre Branche



1&1 GRÜNDER INITIATIVE
100% Do-it-yourself-Homepage für Gründer & kleine Unternehmen

1&1 DO-IT-YOURSELF PRIVAT Für Eltern, Party oder Familienereignis, wie Hochzeit oder die Geburt eines Kindes. 4,99 € / Monat 30 Tage kostenlos testen! Danach weiter	1&1 DO-IT-YOURSELF VEREINE Von A wie Angeln bis Z wie Zirkus-Team – professionelle Webseiten für Ihre Öffentlichkeitsarbeit. 9,99 € / Monat 30 Tage kostenlos testen! Danach weiter	1&1 DO-IT-YOURSELF FIRMEN UND FREIBERUFLER 100.000+ Freelancer und Firmen was über 200 Bereichen sind bereits dabei. 9,99 € / Monat 30 Tage kostenlos testen! Danach weiter
--	---	---

1&1 DO-IT-YOURSELF HOMEPAGE FÜR IHR ARCHITEKTURBÜRO

- Erstellen Sie schnell und einfach eine einzigartige Homepage.
- Passende Web- und Bildersuche für z. B. Team-Fotos, Galerien für Projekte und Referenzen, Leistungsübersicht u. v. m.
- Alles jederzeit per Maus Klick individualisierbar, auch ideal für aktuelle Informationen.
- Sie bekommen alles, was Sie brauchen, um Bauherren optimal anzusprechen: eine individuelle Internet-Adresse (z. B. www.architekturbuero-moerkmann.de) und viele weitere weitere Funktionen. [Mehr Details](#)

50 einfach gratis... **TEXTE ÄNDERN** **30 TAGE KOSTENLOS TESTEN OHNE RISIKO!** Danach nur 9,99 €/Monat inklusive Internet-Adresse (z.B. www.1und1.de)
weiter

Die eigene Homepage

Um eine eigene Homepage kommen Designer kaum noch herum. Die Firmen-Website ist Visitenkarte und immer häufiger erste Anlaufstelle für Informationssuchende. Für einen überzeugenden Auftritt im Netz sind heute weder Programmierkenntnisse erforderlich noch muss besonders viel Zeit oder Geld investiert werden. Denn Lösungen wie die 1&1-Do-it-yourself-Homepage ermöglichen es selbst Computer-Laien, in wenigen Minuten einen professionellen Internet-Auftritt zu erstellen. Dazu stehen vorgefertigte Inhaltsvorlagen für über 200 Branchen zur Verfügung – auch für Architekten. Insgesamt sind mehr als eine Million Design-Varianten verfügbar. Dank der Vorlagen genügen bereits einige wenige persönliche Angaben (z. B. Name des Architekturbüros) und die Auswahl der gewünschten Internet-Adresse, um im World Wide Web präsent zu sein. Die Seitenstruktur, typische Rubriken sowie passende Bilder und Basistexte werden automatisch eingerichtet. Die einzelnen Inhalte der Homepage lassen sich nach der Anmeldung so einfach wie ein Word-Dokument direkt im Browser bearbeiten.

1&1 Internet AG

T +49 (0)2602 961638

F +49 (0)2602 961477

falko.kuplent@1und1.de

www.1und1.de



controlling management software
für Architekten + Ingenieure

untermStrich®
die Lizenz zum Überblick

von Canal architekten & ingenieure

Horst W. Keller

Wir haben mit untermStrich nicht nur ein Controlling-Tool eingeführt, sondern ein Umdenken und einen Lernprozess im Büro ausgelöst: Durch die verantwortliche Einbindung der Mitarbeiter erzielen wir reale, wirtschaftliche Erfolge.

HORST W. KELLER

untermStrich X - schrankenlos. realistisch. angemessen.
Unabhängig. Immer und überall verfügbar.

www.untermStrich.com



Foto: Centre Pompidou Metz

Kunst unter dem Strohhut

Mit einem schwebenden Entwurf aus Beton, Stahl und Holz gewannen die Architekten Shigeru Ban (Tokio), Jean de Gastine (Paris) und Philip Gumuchdjian (London) 2003 den internationalen Architekturwettbewerb des Centre Pompidou Metz. Für die Ausführung des Tragwerkes wählte der Bauherr Metz Métropole den Baukonzern Demathieu & Bard. Dieser verpflichtete das Ingenieurbüro CTE aus Mulhouse und damit dessen Freiburger Niederlassung, die CHP GmbH, mit der Tragwerksplanung.

Das wegweisende Gebäude, das vom Bild des Strohhuts eines Reisbauern inspiriert ist, machte die Tragwerksplanung zur besonderen Herausforderung: Zum einen galt es, die drei Materialien Metall, Holz und Beton in Verbindung zu bringen und ihre Wechselwirkung statisch zu berücksichtigen. Zum anderen stellte sich das architektonische Konzept mit einer Vielzahl von Überschneidungen optisch singulärer, aber statisch verwobener Bauelemente als hochkomplex dar. Von einem hexagonalen Turm – einer pfeilförmigen Stahlrohr-Rahmenkonstruktion von 77 Meter Höhe – erstrecken sich drei Ausstellungsgalerien aus Stahlbeton. Die Galerien überlagern sich in Form eines Parallellachs und kreuzen sich im Winkel von 45 Grad. Gestützt werden die mehr als 80 Meter langen Galerien von schlanken Betonsäulen. Das Haupttragwerk besteht aus Stahlbeton und umfasst sieben Etagen. Räumlich ergänzt werden die Galerien durch das Hauptschiff mit einer Größe von 1.200 m², einem Studio für Kino- und Theatervorführungen sowie einem

Auditorium für weitere Veranstaltungen. Ein Informationszentrum, ein Café, ein Restaurant sowie ein Buchladen sind in Nebenräumen untergebracht.

Die drei Galerien wurden als steife, monolithische Struktur realisiert, auf der das Dach sphärisch gleitend aufsetzt. Damit werden die horizontalen und vertikalen Verformungen zwischen dem Tragwerk aus Beton und der umgebenden Struktur aus Stahl und Holz voneinander entkoppelt. 45.000 Flächenelemente, 15.000 Drahtelemente, 346 Gründungspunkte, 240 Lastenfälle sowie 600 Lastkombinationen galt es bei diesem Projekt zu berücksichtigen.

Sobald die statischen Herausforderungen gelöst waren, wurden die Berechnungsergebnisse des Freiburger Büros von CHP in Bewehrungspläne umgesetzt. Softwareseitig unterstützt wurde CHP von der Nemetschek Allplan Lösung „Allplan Ingenieurbau“. Die Komplexität der Durchdringungen und der Anschlusspunkte sowie der hohe Bewehrungsgrad machte eine Bewehrungsplanung in 3D erforderlich. Je nach Bedarf konnten die CAD-Konstrukteure bei der Erstellung der räumlichen Modelle in Grundrissen, Isometrien, Ansichten oder Schnitten arbeiten. Die Änderungen am Bewehrungskörper übernahm das System dabei automatisch in alle Pläne und Listen.

Besonderes Augenmerk lag auf der Darstellung der Verbindungen zwischen Turm und Galerien, zwischen Hauptfassade und Galerien, zwischen Galeriedecken und -wänden

sowie zwischen Etagen und Hauptstruktur des Turmes. Von hochkomplexen Durchdringungspunkten wurden, neben den üblichen Planungsunterlagen, 3D-Detailrenderings des Bewehrungskörpers erstellt und an die Baustelle weitergeleitet.

In Sachen Zusammenarbeit profitierte CHP zudem von der Internationalität von Allplan Ingenieurbau: So übermittelte CTE die in Mulhouse ebenfalls mit dem Programm auf Französisch erstellten Schalpläne via Internet an seinen deutschen Partner. Hierbei wurden die angeforderten Planungsdaten, entsprechend dem Baufortschritt, aus dem Gebäudemodell in Frankreich entnommen, im Originalformat übermittelt und bei CHP an gleicher Stelle wieder eingespielt. Darauf aufbauend erstellten die Planer bei CHP die Bewehrungspläne unter deutscher Benutzeroberfläche nach französischer Norm. Auch die Ausgabe der Stahllisten erfolgte auf Französisch. Anspruchsvolle Stellen in der Bewehrungsführung wurden per Desktop Sharing direkt am Bewehrungsmodell mit dem französischen Partner besprochen und gelöst. Dank der gemeinsamen Datenbasis und Arbeitsweise war es möglich, die Freiburger Gruppe von Frankreich aus so zu führen, als säße sie im Nebenzimmer.

NEMETSCHKE Österreich Ges.m.b.H.

T +43 (0)662 2232-300

F +43 (0)662 2232-9

info@nemetschek.at

www.nemetschek.at



Ideen säen, Erfolg ernten

AUER Success.6 und AUER financials – unterstützt Sie bei der effizienten Realisierung Ihrer Projekte. Noch nie war eine Entscheidung für eine technisch kaufmännische Lösung so einfach. Mehr Infos auf www.bausoftware.at

WARUM FOLGEN SIE BEI DER MÖBELAUSWAHL EINER RICHTUNG, ANSTATT SIE VORZUGEBEN?

Was Ihnen auch so vorschwebt: Wir bieten Ihnen eine einzigartige Möbelvielfalt für die Ausgestaltung Ihrer Räume. Zum Beispiel fina: attraktiv, grazil, schlank. Erhältlich als Freischwinger, als Vierfußstuhl, in der Drehstuhlvariante und als Kufenstuhl. Und sollte das nicht reichen, entwerfen wir einfach ein völlig neues Modell, das Ihren Vorstellungen entspricht. Mehr zur Vielfalt auf: www.brunner-group.com



Design: Wolfgang C.R. Mezger

brunner ::

Brunner Exklusiv-Importeur in Österreich
SELMER GmbH
Objekteinrichtungen

Zentrale Köstendorf, Wenger Straße 3,
5203 Köstendorf, Tel 06216 20 210
Niederlassung Wien, Heumühlgasse 9/69,
1040 Wien, Tel 01 58 51 525-20,
www.selmmer.at